



Volketswiler Nachrichten

Unsere Zeitung.

MATTHIAS BUOB | 2

Der neue Finanz- und Sicherheitsvorsteher bezeichnet sich als «urliberal».

DEJAN MALCIC | 3

Der neue Sozialvorsteher blickt auf seine ersten 100 Tage im Amt zurück.

DOMINIQUE DESTRAZ | 20

Seit dem 1. August hat die Musikschule Volketswil einen neuen Leiter.



Volketswil

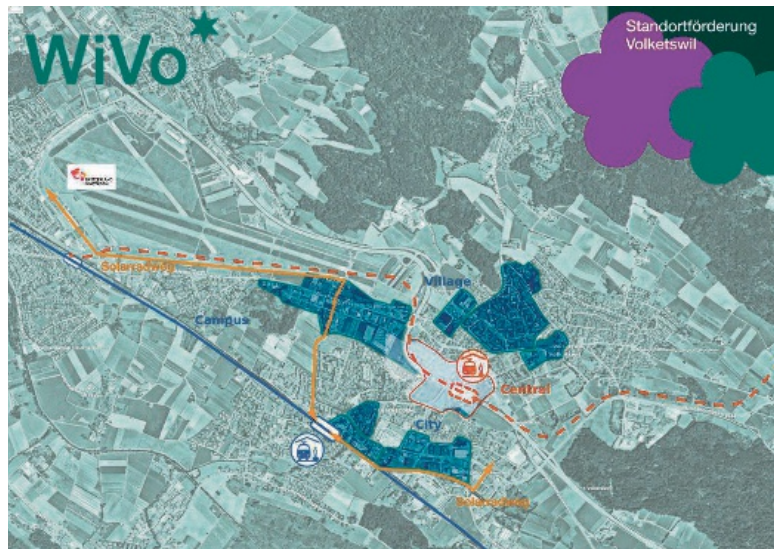


STANDORTFÖRDERUNG

Umfrage zu Volketswil: Hier lebt man gern

Gemäss der von der Standortförderung im Juni/Juli durchgeführten Umfrage würden 85 Prozent der Teilnehmenden Volketswil als Wohnort weiterempfehlen. Gleichzeitig zeigen die 324 Rückmeldungen, wo sich die Menschen neue Angebote und Impulse wünschen.

Was macht Volketswil lebenswert? Für die Menschen, die hier leben oder arbeiten, zählen vor allem die Natur- und Grünräume, die gute Lage sowie die hohe Wohn- und Lebensqualität. Das sind Stärken, auf denen der Standort bestens aufbauen kann. Zugleich zeigen die Rückmeldungen, was sich die Befragten für die Zukunft wünschen: mehr Begegnungsmöglichkeiten, zusätzliche gastronomische Angebote und ein attraktiveres Zentrum mit Läden. Auch eine gute Mobilität und Erreichbarkeit sind wichtige Anliegen. Diese Anregungen sollen



Die Gebiete «Campus» und «City» werden besonders positiv beurteilt.

GRAFIK ZVG

in die Weiterentwicklung von Volketswil aufgenommen werden.

Raum für neue Ideen

Gemeinsam mit den Menschen und Unternehmen vor Ort will WiVo* die Entwicklung von Volketswil vorantreiben. Dazu wurden fünf stim-

mige Stossrichtungen im ganzen Gemeindegebiet von Volketswil erarbeitet und in der Umfrage zur Diskussion gestellt (vgl. Abbildung). Alle fünf werden von einer Mehrheit der Teilnehmenden als ansprechend beurteilt. Besonders positiv sind die Rückmeldungen zu den beiden Ge-

bietsentwicklungen «Campus» und «City». Mit der Gebietsentwicklung «Campus» soll entlang der Zürcherstrasse ein nachhaltiges Innovationsquartier entstehen. Hier soll ein modernes Arbeits- und Wohnquartier mit guter Erreichbarkeit und Mobilität für alle sowie enger Anbindung an den Innovationspark verwirklicht werden. Bei der Entwicklung «City» steht das Industriegebiet entlang der Industriestrasse zwischen dem Bahnhof Schwerzenbach und der Autobahn im Mittelpunkt. Die gemeinsam verfolgte Perspektive ist ein lebendiges Quartier für Arbeiten, Einkaufen, Begegnung und Leben.

Gleichzeitig richtet die Standortförderung den Blick auch in die fernere Zukunft. Deshalb wurden auch langfristige, visionäre Ideen wie eine Überdeckung der Autobahn mit der Perspektive auf einen eigenen Bahnhof erarbeitet und in der Umfrage zur Diskussion gestellt.

Fortsetzung auf Seite 13

ANZEIGEN

Freie Front-Fussfelder 2026

Die «Volketswiler Nachrichten» sind das offizielle Publikationsorgan und die Lokalzeitung der Gemeinde Volketswil.

4-farbig, pauschal

Fr. 210.00

Grösse: 49 x 70 mm

Wiederholungsrabatt:

3x = 5% | 6x = 10% | 12x = 15%

Buchen: 076 540 89 09

verkauf@volketswilernachrichten.ch

STILMÖBEL
Vogel & Schapper GmbH

40% RABATT
auf ausgestellte Möbelstücke

NEU IN VOLKETSWIL!

Klassische Möbel · Möbel nach Mass
Polsterei · Orientteppiche

Exklusive Einzelstücke, Beratung, Restauration und Neupolsterungen für stilvolles Wohnen.
Seit über 60 Jahren Erfahrung.

Zänti Volketswil
Im Zentrum 18 · 8604 Volketswil
044 362 61 36 · 079 195 29 65
info@stilmobel.ch
www.stilmobel.ch

LAGERVERKAUF NACH VEREINBARUNG

klein aufladbar bluetoothfähig

Jetzt bei uns testen.

Hörberatung HUG

Am Bahnhof Schwerzenbach
www.hoerberatunghug.ch
044 / 548 97 20

«Ich will die Steuern massiv senken»

Ein «urliberales Gestein» als Finanz- und Sicherheitsvorsteher: Matthias Buob (FDP) ist seit 100 Tagen im Amt. Er spricht über Leistungen, die keine Staatsaufgaben sind, Verbote, die wenig bringen, und Kritik am Kanton.

Tobias Stepinski

Im Wahlkampf warben Sie gegen «Pflästerli-Politik». Ist sie Ihnen im Gemeinderat schon begegnet?

Das geht über den Gemeinderat hinaus. Auf allen Staatsebenen wurde und wird viel Pflästerli-Politik betrieben. Nehmen wir nur die teils realitätsfernen Gesetzesartikel, an die wir uns halten müssen: Da wurden Pflästerli darübergeklebt, anstatt die Probleme zu lösen. Das begegnet mir tagtäglich – und genau da will ich ansetzen.

Volketswil stehe still, sagen viele, während die Nachbarn wachsen.

Ich nehme das ähnlich wahr. Das war auch der Grund, warum ich in die Kommunalpolitik eingestiegen bin. Ich hatte zuvor mehrfach abge sagt. Aber ich wollte nicht länger zuschauen, wie verwaltet statt gestaltet wird. Volketswil hat viel mehr Potenzial.

Nun sind Sie seit gut drei Monaten im Amt. Was läuft gut, was nicht?

Sehr positiv finde ich, wie ich in den Abteilungen aufgenommen wurde und wie gross die Bereitschaft ist, bei meinen Themen mitzuziehen. Ich weiss, dass ich ein urliberales Gestein bin. Mein Staatsverständnis ist nicht für alle einfach zu akzeptieren. Trotzdem ist die Zusammenarbeit gut. Was mich fordert: Der Handlungsspielraum bei gewissen Themen ist stark eingeschränkt. Die Vorgaben von Kanton und teilweise Bund an die Gemeinden gehen deutlich zu weit. Wir bezeichnen unser Land als föderalistisch, doch mit Föderalismus hat das nichts zu tun. Das ist Zentralismus. Hier müssen wir Gemeinden selbstbewusst auftreten und uns aktiv für unseren Spielraum einsetzen.

Dieser Einsatz kostet Zeit. Die Gemeinde rechnet für das Amt mit 20 bis 30 Prozent. Wie viel ist es bei Ihnen?

Bei mir ist es anders, weil ich zwei Ressorts führe. Ich bin vor Ort, wenn es mich braucht. Das variiert; in der Anfangsphase ist es sicher mehr. Ich zähle die Stunden nicht – entscheidend ist, was wir bewegen.

Verändern wollen Sie vor allem die Finanzen. Wie steht Volketswil da?

Volketswil steht finanziell nicht so



Will vorwärtskommen: Finanz- und Sicherheitsvorsteher Matthias Buob (FDP).

BILD TS

gut da, wie es könnte. Mein Anspruch an den Staat: möglichst tiefe Steuern, eine schlanke Verwaltung und keine Verschuldung. Ich will die Steuern massiv senken. Ich will Leistungen, die keine Staatsaufgaben sind, massiv abbauen. Wer auf Unterstützung angewiesen ist, dem müssen wir helfen. Ich denke an Senioren, an Kinder, an Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, an Menschen aus Kriegsgebieten. Das steht für mich ausser Frage. Darüber hinaus sehe ich wenig Spielraum für zusätzliche Leistungen. Missbrauch akzeptiere ich nicht. Dagegen muss der Staat konsequent vorgehen.

Und was braucht Volketswil, damit es finanziell besser dasteht?

Wir brauchen eine klare Vision, Volketswil 2050. Diese und Ideen dazu bringe ich im Gemeinderat ein. Bei den Steuern braucht es Mut zur Vorleistung. Ich würde das Experiment wagen und den Steuerfuss um 10 Prozentpunkte senken mit dem klaren Auftrag an die Verwaltung: Die Ausgaben werden konsequent auf das Notwendige ausgerichtet.

«Auf die Frage, wo man weniger ausgeben könnte, lautet die erste Antwort oft: unmöglich.»

Ich bin überzeugt, dass das funktioniert und rasch neue Einwohnerinnen und Einwohner anzieht.

Warum bleibt der Steuerfuss dann erneut bei 101 Prozent?

Weil wir Ausgaben noch zu wenig grundsätzlich hinterfragen. Auf die Frage, wo man weniger ausgeben könnte, lautet die erste Antwort oft: unmöglich. Das will ich ändern. Ich spreche bewusst nicht von Sparen. Der Staat spart nie: Sparen heisse, Geld auf die Seite zu legen. Der Staat gibt immer nur Geld aus – die Frage ist, wie viel. Ich will, dass er weniger ausgibt. Oft heisst es, die Bevölkerung wünsche eine bestimmte Leis-

tung. Dabei fragen wir zu selten, ob das überhaupt eine Staatsaufgabe ist. Ein Beispiel ist eine 30er-Zone: Die Messungen zeigen, dass kaum ein Auto schneller als 35 km/h fährt – trotzdem wird sie gefordert. Bei jeder Forderung sollten wir deshalb fragen: Ist das eine Staatsaufgabe, und ist es uns das Geld der Steuerzahlenden wert?

Laut wird es in Volketswil vor allem bei Alltäglichem wie Littering und E-Trottinets. Braucht es mehr Verbote und Kontrollen?

Verbote und Kontrollen allein lösen das Problem nicht. Es ist weniger ein Sicherheits- als ein Gesellschaftsthema. Oft sind es dieselben Leute, die Littering beklagen und gleichzeitig nach mehr Regulierung und mehr Staatsaufgaben rufen. Doch gerade der stetige Ausbau staatlicher Leistungen führt zu einem Bevormundungsstaat und entlässt die Menschen aus der Eigenverantwortung. Littering und rücksichtsloses Verhalten sind eine Folge davon. Ich setze deshalb auf Eigenverantwortung statt auf neue Verbote.

Was für eine Polizei wollen Sie?

Eine nahbare Polizei, nah bei der Bevölkerung – Freund und Helfer. Sie soll primär unterstützen und ermöglichen: Anlässe bewilligen und nach Lösungen suchen statt nach Gründen, warum etwas nicht geht. Und wenn es brennt oder eine kritische Situation entsteht, muss sie da sein und konsequent durchgreifen.

Sie haben viel vor. Ist der Gemeinderat für Sie ein Sprungbrett?

Nein. Mein Ziel ist weder ein höheres Amt noch die Wiederwahl, sondern Resultate. Ich bin angetreten, um anzupacken. Nicht maulen, sondern machen.

Dann blicken wir vier Jahre voraus: Was haben Sie erreicht?

Wir haben eine klare Vision, Volketswil 2050. Wir haben zahlreiche Bauprojekte ermöglicht. Der Staat ermöglicht, er führt nicht aus. Wir haben die Steuern massiv gesenkt. Wir haben die Verwaltung digitalisiert und verschlankt. Und wir haben Freude an dem, was wir tun, und daran, Volketswil weiterzubringen.

«Wir haben gleich vorwärtsgeschaut»

Ein Quereinsteiger als Sozialvorsteher: Dejan Malcic (SVP) ist seit 100 Tagen im Volketswiler Gemeinderat. Er spricht über die Stimmung nach der Wahl, einen intensiven Start und steigende Fallzahlen in der Sozialhilfe.

Tobias Stepinski

Ein SVP-Politiker als Sozialvorsteher ist im Kanton Zürich eher selten. Haben Sie sich das Ressort ausgesucht? Meistens können diejenigen, die länger dabei sind, zuerst auswählen, und die Bisherigen behalten ihre Ressorts. Ich war offen für alles. Ich habe kandidiert, weil ich die Gemeinde vorwärtsbringen will. In der gemeinsamen Besprechung hat sich ergeben, dass das Sozialressort für mich vorgesehen ist. Das habe ich gerne angefangen.

Nach der Wahl war von einem Rechtsrutsch die Rede.

Das finde ich übertrieben und plakatig. Schaut man die Zusammensetzung an: Vorher sass ein SVPLer im Gemeinderat, das ist immer noch so. Neu sind zwei von der FDP dabei, die GLP ist nur noch mit einem statt mit zwei Sitzen vertreten. Ob das ein Rechtsrutsch ist, kann die Bevölkerung selber beurteilen. Wir versuchen, gemeinsam die besten Lösungen zu finden, und konzentrieren uns auf Sachpolitik statt aufs Parteibüchlein. Das klappt bis jetzt gut.

Zwei Bisherige wurden nicht wiedergewählt, sehr zum Bedauern der übrigen Ratsmitglieder. Wie war die Stimmung in der ersten Sitzung?

Die Stimmung war gut, ich habe keinen Frust mehr gespürt. Wir haben gleich vorwärtsgeschaut und die Sachlage so genommen, wie sie ist. Die Enttäuschung kann ich aber gut nachvollziehen: Wenn nach vier Jahren Zusammenarbeit plötzlich zwei wegfallen, geht einem das nahe. Doch in der Politik ist nichts sicher, und am Schluss muss man den Volkswillen umsetzen und damit leben können.

Die Gemeinde rechnet mit einem Pensum von 20 bis 30 Prozent. Ist das realistisch?

Am Anfang ging es eher gegen 30 Prozent, zum Teil auch darüber. Allein das Einlesen in die Geschäfte des Gemeinderats dauert je nach Umfang ein paar Stunden. Hinzu kommen Sitzungen mit der Abteilungsleitung, der Sozialbehörde, dem Bildungsnetzwerk und weiteren Gremien, dazu Anfragen und Mails. Aber damit muss man leben.



Stufe um Stufe: Dejan Malcic (SVP) kennt das Gemeindehaus inzwischen gut.

BILD TS

Wenn man weiss, wie alles läuft, wird man effizienter.

Was hat Sie in den ersten Monaten im Amt positiv wie auch negativ überrascht?

Um positiv überrascht zu werden, braucht es eine negative Grundhaltung, und die hatte ich nicht. Sehr gut finde ich die Zusammenarbeit, unabhängig von der Partei. Als SVPLer sitze ich mit Mitte, GLP oder Parteilosen zusammen, und man merkt wenig Vorurteile. Überrascht hat mich im Sozialen, wie viel von übergeordneter Stelle vorgegeben ist. Wir als Gemeinde bringen einen Vorschlag, und dann heisst es: Das gibt der Bund vor oder der Kanton. Der Handlungsspielraum ist teilweise zu eingeschränkt.

Klingt nach einem Ruf nach mehr Föderalismus?

Ja, in gewissen Bereichen. Den Föderalismus als etwas Negatives zu sehen, finde ich ganz gefährlich. Er hat dazu geführt, dass die Schweiz ist, was sie ist: Gemeinden und Kantone haben etwas zu sagen. In Frankreich oder Deutschland wird vieles

zentral von oben nach unten regiert. Bei uns kommt mit der direkten Demokratie vieles von unten nach oben. Aber bei der Wohnungsknappheit oder der Zuwanderung muss der Bund vorwärtsmachen, damit die Gemeinden die Probleme nicht ausbaden müssen.

Welche Entscheide haben Sie nach 100 Tagen schon gefällt?

Grosse Entscheide wären in dieser kurzen Zeit zu sportlich gewesen. Schon jetzt eine wegweisende Entscheidung zu erwarten, finde ich unseriös. Ich will mich zuerst gut einarbeiten und keine voreiligen Entscheide treffen. Das Einarbeiten dauert noch einiges länger als 100 Tage. Wo man ansetzen könnte, sehe ich aber bereits.

Dann werden wir konkret: Wo drückt im Sozialbereich der Schuh?

Bei den steigenden Fallzahlen in der Sozialhilfe. Darauf hat die Gemeinde nur bedingt Einfluss, die Tendenz sieht man national. Was wir tun können, sind Projekte in der Früh- und der Spätförderung. Wer nach der Schule keine Anschlusslösung hat, wird mit

höherer Wahrscheinlichkeit von der Sozialhilfe abhängig. Setzt man früh genug an, etwa zusammen mit der Schule, kommen diese Menschen gar nicht erst aufs Sozialamt. Bei der Arbeitsintegration funktioniert es gut: Im Vergleich mit anderen Gemeinden sind unsere Fallzahlen relativ tief.

Welche Projekte laufen in Ihrem Ressort bereits?

Die Digitalisierung bei den Zusatzleistungen. Sie soll die Arbeitsabläufe schneller und einfacher machen. Die Hoffnung ist, dass die Fälle schneller bearbeitet werden, die Mitarbeitenden zufriedener sind und auch die Bürger, weil sie schneller Antworten bekommen.

Zurück zu Ihnen: Sie kommen nicht aus dem Sozialbereich.

Das stimmt, aber ich sehe es eher als Vorteil. Mir fehlt zwar das tiefe Vorwissen, dafür habe ich keinen Tunnelblick. Wer sich immer im gleichen Bereich bewegt, riskiert diesen. Das merke ich, wenn ich der Abteilungsleitung Fragen stelle: Daraus entstehen gute Ansätze, auf die man sonst vielleicht nicht käme.

Was soll am Ende der Legislatur erreicht sein?

Im Sozialen sollen weniger Menschen von der Sozialhilfe abhängig sein. Bei der Pflegefinanzierung steigen die Kosten. Die ältere Generation hat unseren Wohlstand geschaffen, wir dürfen sie nicht im Stich lassen. Für Volketswil wünsche ich mir, dass es baulich vorwärtsgeht. Ich bin hier aufgewachsen. Nach dem Bauboom der 1990er- und 2000er-Jahre ist die Entwicklung ins Stocken geraten. Es müssen auch nicht zwingend Wolkenkratzer wie in Dübendorf sein. Im Richtplan ist dafür ein Gebiet vorgesehen, dort sollten nach vier Jahren konkrete Projekte beschlossen sein.

Sie stehen am Anfang Ihrer politischen Karriere. Wohin soll es gehen?

Einen Karriereplan habe ich nicht, ich bin offen für alles. Wenn es mich mal in den Bundesrat trifft, dann ist es so (lacht). Politik hat mich immer interessiert. Auf Gemeindeebene habe ich gesehen, wo es Handlungsbedarf gibt, und wollte etwas verändern. Darauf konzentriere ich mich jetzt in meinem Amt. Was danach kommt, wird sich zeigen.



FOKUS GEMEINDE

Nachhaltigkeitstage zum Thema Energiezukunft in Volketswil und Uster

Wie sieht eine nachhaltige Energiezukunft aus? Volketswil und Uster laden die Bevölkerung von 24. Oktober bis 5. November 2026 an die Nachhaltigkeitstage ein. Kostenlose Veranstaltungen, Führungen und Besichtigungen bieten spannende Einblicke.

Im Mittelpunkt der Nachhaltigkeitstage von 24. Oktober bis 5. November 2026 steht eine nachhaltige Energiezukunft. Wie können wir die Wärme- und Stromversorgung, die Mobilität und unseren Lebensraum energie- und klimafreundlich gestalten? Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich inspirieren und tauschen Sie sich über zukunftsfähige Ideen aus.

Energie hautnah erleben

In Volketswil entsteht ein neuer, überkommunaler Energieverbund. Die Wärme stammt aus verschiedenen lokalen Energiequellen. Damit können Volketswil, Greifensee, Schwerzenbach, Illnau-Effretikon, Dübendorf, Nänikon und Uster mit Fernwärme versorgt werden.

Die Firmen Schneider Umweltservice AG und Brauch Transport AG zeigen, wie Solarstrom optimal für elektrisch betriebene Firmenfahrzeuge wie E-LKW und E-Baumaschinen genutzt werden kann.

Bei der Energie Uster AG erfahren Besucherinnen und Besucher mehr



Blick auf die PV-Anlage auf dem Dach des Gemeindehauses.

BILD ZVG

über moderne Lösungen für eine lokale und erneuerbare Wärmeversorgung und erhalten Einblick in den Wärmeverbund Uster Zentrum sowie Uster Nord. Bei der Führung durch die Kehrrechtverwertung Zürcher Oberland KEZO werden Klimaschutzmassnahmen im Betrieb präsentiert sowie über das Neubauprojekt und die Fernwärme informiert. Und ein Erfahrungsbericht beleuchtet die Chancen und Herausforderungen einer privaten PV-Anlage.

Repair Café mit Kleidertausch und Foodsharing

Auch das beliebte Ustermer Repair Café findet im Rahmen der Nachhaltigkeitstage statt, diesmal zusammen mit dem Kleidertausch und Foodsharing. Besucherinnen und Besucher können defekte Gegenstände zum Zeughaus-Areal bringen und vor Ort kostenlos mit der Unterstützung von Fachpersonen reparieren lassen. Gleichzeitig können nicht mehr benötigte Kleider

getauscht und gerettete Lebensmittel probiert werden.

Unseren Lebensraum mitgestalten

Die Firma Bereuter gibt einen Einblick in ihr Kiesgrubenbiotop und wie sie dort Biodiversität fördert. Lassen Sie sich davon inspirieren und nehmen Sie Ideen für Ihren eigenen Garten oder Balkon mit.

Die Gemeinde Volketswil stellt ihre Energie- und Klimastrategie vor: Welche Ziele sie sich gesteckt hat und mit welchen Massnahmen diese erreicht werden. Und natürlich geht es auch darum, welchen Beitrag die Bevölkerung leisten kann. Ein Familienanlass im Ustermer Wald erklärt anschaulich, wie Bäume CO₂ aus der Luft aufnehmen und speichern und wie Pflanzkohle hergestellt wird. Dabei wird Energie- und Klimafragen im Wald nachgegangen. Die Nachhaltigkeitstage zeigen: Die Energie- und Klimazukunft beginnt oft ganz konkret im Alltag – beim Heizen, bei der Mobilität oder beim Reparieren und Tauschen. Wer mehr erfahren oder selbst teilnehmen möchte, findet das Programm und die Anmelde-möglichkeiten unter www.uster.ch/nachhaltigkeitstage.

Gemeinderat Volketswil



INTERVIEW MIT JAMES FREI, GEMEINDERAT UND VORSTAND HOCHBAU

Nachhaltigkeit zum Anfassen

Warum engagiert sich Volketswil bei den Nachhaltigkeitstagen?

James Frei: Die Stadt Uster führt die Nachhaltigkeitstage bereits seit mehreren Jahren durch. Wir fanden die Idee gut und konnten uns unkompliziert einbringen. Dieses Jahr dreht sich alles um das Thema «Energiezukunft erleben». Mit den Nachhaltigkeitstagen wollen wir der Bevölkerung zeigen, was die Gemeinde, aber vor allem auch lokale Unternehmen und weitere Organisationen bereits für eine nachhaltige Energiezukunft tun. So können beispielsweise die Energiezentrale Volketswil, die E-LKW-Flotte von

Brauch Transport AG, die E-Baumaschinen von Schneider Umweltservice oder das Kiesgrubenbiotop von Bereuter besichtigt werden.

Am 3. November stellt die Gemeinde Volketswil ihre Energie- und Klimastrategie vor. Worum geht es dabei? Gerade in diesem Sommer haben wir viele Hitzetage und auch Unwetter mit Sturm, Hagel und Starkregen erlebt. Mit solchen Ereignissen müssen wir in Zukunft vermehrt rechnen und darauf vorbereitet sein. Wir haben uns deshalb als Gemeindeverwaltung und auch für Volketswil ambitionierte Energie- und Klima-



Hochbauvorstand James Frei.

BILD ZVG

ziele gesetzt. Diese stellen wir am Dienstag, 3. November, vor und zeigen auf, wie wir sie umsetzen wollen. Wichtig ist uns auch der persönliche Austausch: Welchen Beitrag kann die Bevölkerung leisten? Und

auch die Frage, was die Bevölkerung beschäftigt, möchten wir diskutieren. Nach dem Festhalten der nächsten Schritte bleibt bei einem Apéro Zeit für den persönlichen Austausch.

Was erhoffen Sie sich von den Nachhaltigkeitstagen?

Zum einen möchten wir aufzeigen, was in Volketswil und Umgebung in Sachen Nachhaltigkeit bereits unternommen wird. Zum anderen sollen die Veranstaltungen die Besucherinnen und Besucher informieren, für Energie- und Klimafragen sensibilisieren und Impulse für das eigene Handeln mitgeben. (e.)

«Danke für Ihre Zeit!»

Tagtäglich engagieren sich Volketswilerinnen und Volketswiler freiwillig im Altersbereich. An einem erstmalig durchgeführten Wertschätzungsanlass wurde ihnen für das Engagement gedankt.

Toni Spitale

Rund 60 Volketswilerinnen und Volketswiler – der Grossteil von ihnen schon im fortgesetzten Alter – kamen Ende September im «Wallberg» zusammen. Es waren bekannte und auch weniger bekannte Gesichter aus der Senig, aus den Kirchen, aus der Nachbarschaftshilfe und weiteren Organisationen anwesend. Die Einladung zum ersten Wertschätzungsanlass der Gemeinde Volketswil war jedoch an weit mehr Personen verschickt worden, wie vom Ressortvorsteher Soziales, Dejan Malcic, zu erfahren war.

Menschlich und lebenswert

«Es gibt sicher unangenehmere Aufgaben in meinem neuen Amt, als heute vor Menschen zu stehen, die ihre Freizeit dafür einsetzen, anderen Menschen etwas Gutes zu tun.» Aus eigener Erfahrung wisse er – Malcic engagierte sich unter anderem in der örtlichen Feuerwehr und in verschiedenen Vereinen –, dass Freiwilligenarbeit nicht nur bedeutet, irgendwo dabei zu sein, sondern auch Zeit zur Verfügung zu stellen und Verantwortung zu übernehmen. Gerade deshalb sei dieses Engagement alles andere als selbstverständlich.

Als etwas Spezielles hob der neue Sozialvorstand das freiwillige Engagement im Altersbereich hervor. «Sie schenken Menschen etwas, das man nicht einfach kaufen oder durch eine Verwaltung organisieren kann. Sie schenken persönliche Aufmerksamkeit und ermöglichen Begegnungen. Es geht nicht um abstrakte Leistungen. Hinter jeder einzelnen Stunde steht ein Mensch, der sich entschieden hat, einen Teil seiner Zeit jemand anderem zu geben.» Malcic würdigte insbesondere den jahrzehntelangen Einsatz von vielen Volketswilerinnen und Volketswilern zugunsten der Gemeinschaft. «Sie machen Volketswil menschlicher und lebenswerter. Im Namen des Gemeinderates möchte ich Ihnen deshalb heute Danke sagen. Danke für Ihre Zeit, danke für Ihre Geduld, danke für ihre Ideen und



In Volketswil «sattelfest»: Der Comedian Peter Pfändler hatte einst sein Pferd in einem Bisiker Stall.

BILDER TONI SPITALE

vor allem danke, dass sie bereit sind, für unsere Bevölkerung da zu sein.»

590 Millionen Stunden

Auch der anwesende Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto gab seiner Dankbarkeit für das freiwillige Engagement Ausdruck und erinnerte daran: «Ohne Freiwillige könnten wir die vielen Aufgaben gar nicht stemmen, denn jährlich werden allein in der Schweiz 590 Millionen Stunden an Freiwilligenarbeit geleistet, was monetär umgemünzt mehr wäre, als der Bund heute für die gesamte Forschung ausgibt.» Als Ge-

meindepräsident bereite ihm das Thema aber auch Sorgen. Er müsse feststellen, dass die jüngere Generation tendenziell weniger bereit sei, sich freiwillig zu engagieren. Die Konsequenz davon sei, dass der Staat zunehmend mehr Aufgaben übernehmen müsse.

Pinto appellierte zudem an die Anwesenden, weitere Menschen aus Volketswil für die Freiwilligenarbeit zu begeistern.

«Ich kenne hier jeden Stein»

Für die Unterhaltung sorgte im Anschluss der Comedian Peter Pfändler,

der zur grossen Überraschung der Anwesenden mit profundem Wissen über Volketswil brillierte: «Ich kenne hier jeden Stein.» Dies übrigens, weil der ehemalige Aviatiker und Radiomoderator während vieler Jahre sein Pferd von einem Stall in Bisikon betreuen liess. Eine ganz persönliche Erinnerung aus seiner Schulzeit verbindet ihn auch mit der Familie Pinto: Der Vater des Gemeindepräsidenten war sein Schulzahnarzt gewesen. «Gesunde Zähne, Fröhlichkeit und Freundlichkeit habe ich den Pintos zu verdanken», frohlockte Pfändler.



In seiner Begrüssungsrede würdigte der neue Sozialvorstand Dejan Malcic den unermüdlichen Einsatz der Freiwilligen.



KIRCHEN-AGENDA

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Volketswil

www.ref-volketswil.ch

Im Anschluss an die Gottesdienste findet jeweils der Kirchenkaffee im Sigristenhaus statt.

SONNTAG, 11. OKTOBER

10 Uhr, Kirche
Gottesdienst
Pfarrer Tobias Günter
Joachim Schmid, Orgel

MONTAG, 12. OKTOBER

14 Uhr, Atlantis, Schulhausstrasse 23
Schatzjagd
Jugendarbeiter Patric Kunz

DIENSTAG, 13. OKTOBER

10.15 Uhr, VitaFutura, In der Au
Stubete
Pfarrer Tobias Günter

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

10 bis 17 Uhr, Atlantis
Kolibri-Spieltag
Pfarrer Roland Portmann

14 Uhr, Sigristenhaus, Chilegass 8
Handarbeitsgruppe
Leitung: Anita Epting

SONNTAG, 18. OKTOBER

10 Uhr, Kirche
Gottesdienst
Pfarrer Andreas Bertram
Emanuele Jannibelli, Orgel

DIENSTAG, 20. OKTOBER

10 Uhr, Sigristenhaus, Chilegass 8
Gesprächskreis
Moderation: Pfarrer Tobias Günter

14 Uhr, Kirchgemeindehaus,
Zwingliisaa

Foto-Treff Seniorenferien
Sozialdiakon Peter Baldini

MITTWOCH, 21. OKTOBER

9 Uhr, Kirchgemeindehaus,
Zwingliisaa
Kafi mit de Chliine
Sozialdiakon Peter Baldini und
das Kafi-Team

19 Uhr, Kirche

Taizé-Feier
Lesung, Gesang, Gebet, Stille
Pfarrer Tobias Günter
Diana Pál, Klavier

19 Uhr, Atlantis, Schulhausstrasse 23
Roundabout – Streetdance
für junge Frauen von 12 bis 20 Jahren
Leitung: Anouk Zaugg

SAMSTAG, 24. OKTOBER

9 Uhr, kath. Pfarreizentrum
Bruder Klaus
Escape Room
Jugendarbeiter Patric Kunz

SONNTAG, 25. OKTOBER

10 Uhr, Kirche
Gottesdienst
Pfarrer Roland Portmann
Diana Pál, Orgel

Amtswochen:
13. bis 16. Oktober 2026
Pfarrer Tobias Günter
20. bis 23. Oktober 2026
Pfarrer Andreas Bertram

Katholische Pfarrei Bruder Klaus

www.pfarrei-volketswil.ch

FREITAG, 9. OKTOBER

9.30 Uhr
**Oase zum Thema «Gesprächskultur 2:
Hart auf hart, oder?»**
Fortsetzung vom 28.8.2026:
Besondere Gesprächssituationen

SAMSTAG, 10. OKTOBER

18.15 Uhr
Gottesdienst mit Zeno Cavigelli

SONNTAG, 11. OKTOBER

10.45 Uhr
Gottesdienst mit Zeno Cavigelli
18 Uhr
Italienische Messfeier

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

10 Uhr
**Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
mit Zeno Cavigelli**

SAMSTAG, 17. OKTOBER

8 Uhr, Abfahrt PP kath. Kirche
Wallfahrt nach Flüeli-Ranft
18.15 Uhr
Eucharistiefeier mit Marcel Frossard

SONNTAG, 18. OKTOBER

10.45 Uhr
Eucharistiefeier mit Marcel Frossard
18 Uhr
Italienische Messfeier

MONTAG, 19. OKTOBER

19.30 Uhr, im Pfarreisaal
Probe des Kirchenchores

DIENSTAG, 20. OKTOBER

10.15 Uhr, in der Au
Gottesdienst mit Tarzsius Pfiffner

MITTWOCH, 21. OKTOBER

19 Uhr, im Atlantis
Roundabout – Streetdance
Für junge Frauen von 12 bis 20 Jahren

19 Uhr, im Pfarreisaal
**Firmweg 2026 – Generalprobe
der 1. Gruppe**

DONNERSTAG, 22. OKTOBER

10 Uhr
**Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
mit Zeno Cavigelli**

12 Uhr, im Pfarreisaal
**Pizzaessen für Kinder der
1. bis 5. Klasse organisiert von der
Untiplauschgruppe**

FREITAG, 23. OKTOBER

19 Uhr, im Pfarreisaal
**Firmweg 2026 – Generalprobe
der 2. Gruppe**

TODESFÄLLE

Am 25. September 2026 ist in Uster ZH verstorben:

Ulrich Strebel
geboren am 18. Januar 1947, von
Buttwil AG, wohnhaft gewesen in Vol-
ketswil.
Die Beisetzung hat bereits stattgefun-
den.

Am 28. September 2026 ist in Uster ZH verstorben:

Peter Fritz Blättler
geboren am 15. April 1948, von Her-
giswil NW, wohnhaft gewesen in Vol-
ketswil.
Keine Angaben zur Beisetzung/Abdan-
kung.

Am 28. September 2026 ist in Zollikon ZH verstorben:

Kurt Frei
geboren am 30. November 1945, von
Neckertal SG, wohnhaft gewesen in
Volketswil.
Die Beisetzung findet im engsten Fa-
milienkreis statt.

Am 1. Oktober 2026 ist in Zürich ZH verstorben:

Alois Affolter
geboren am 2. Juli 1946, von Volkets-
wil ZH, Halten SO, wohnhaft gewesen
in Volketswil.
Die Beisetzung findet im engsten Fa-
milienkreis statt.

NACHMITTAGSTREFF FÜR ÄLTERE

«Echo vom Guggelrosewäg» spielt im Wallberg

Am Montag, 2. November, um 14 Uhr lädt die Ökumenische Kommission für das Alter zum ersten Nachmittagsstreff für Ältere im Winterhalbjahr 2026/27 in den Wallberg-Saal ein. Zudem werden Zeno Cavigelli und Tobias Günter die Kurzgeschichte «Zwei Fründe findet sich wider» erzählen.

Die fünf Musikerinnen (vier Schwyzerörgeli und eine Bassgeige) lernten sich beim Volkstanz, über die Trachtengruppe und bei den



Das Quintett «Echo vom Guggelrosewäg» wird für lüpfige Stimmung sorgen. BILD ZVG

Landfrauen kennen. Seitdem treffen sie sich regelmässig zum Musizieren mit ihren Örgeli am Guggelrosewäg und nennen sich «Echo vom Guggelrosewäg». Ihr Repertoire reicht von bodenständig bis lüpfig.

Ihr Motto ist: Musik macht Freude und verbindet Jung und Alt. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. Herzliche Einladung zu einem musikalischen Nachmittag. Tanzen erlaubt. Ökumenische Kommission für das Alter

REPAIR-CAFÉ

Upcyclen statt Recyclen

«Deine Hobbywerkstatt» des Volketswilers Claudio Gugliotta am Spinnereiweg 4 in Effretikon führt am Samstag, 17. Oktober von 9 bis 16 Uhr einen Reparatur- und Renovationstag durch. Kaputte (Lieblings-) Geräte (ausser Kaffeemaschinen, Smartphones und Verbrennungsmotoren) werden wieder zum Laufen gebracht. Zudem gibt es eine kleine Festwirtschaft. Weitere Infos: www.deinehobbywerkstatt.ch. (e.)

KURSE GEMEINSCHAFTSZENTRUM

Happy Watercolor Fun Male dich glücklich!

Lass deiner Kreativität freien Lauf und entdecke diese einfache und faszinierende Maltechnik mit Aquarellfarben und anderen Materialien. In kurzer Zeit entstehen deine eigenen fröhlichen Bilder, ob Tiere, Menschen mit Emotionen oder etwas Gegenständliches, alles ist möglich.

Fr, 16.10.2026

14.00 bis 17.00 Uhr

Kurskosten CHF 130.00

Englisch mit Monica Level 1/1 (ohne Vorkenntnisse)

Englisch ist die Weltsprache Nr. 1! Auch ist sie die Sprache, welche am einfachsten zu lernen ist. Englisch mit Zeit und Musse: Mit übersichtlichen Lerneinheiten und viel Spass kannst du dich schon bald auf Englisch zu Themen deines Interesses unterhalten. Ferienenglisch: Hier übst du Kurzdialekte mit Spass und Leichtigkeit zu typischen Feriensituationen.

Englisch mit Zeit und Musse

Mo, 19.10. bis 14.12.2026 (9x)

15.30 bis 16.45 Uhr

Kurskosten CHF 360.00

plus Lehrmittel

Ferienenglisch

Mi, 21.10. bis 16.12.2026 (9x)

18.15 bis 19.15 Uhr

Kurskosten CHF 300.00

plus Lehrmittel

Französischkurse mit Katia

Verbringe zusammen mit Katia gesellige Momente rund um die französische Sprache, die französischen Traditionen, die Gastronomie und die kulturellen Schätze Frankreichs. Jedes Treffen ist eine Einladung zum Lernen, Austauschen, Geniessen und Reisen – in einer inspirierenden und herzlichen Atmosphäre.

Mo, 19.10. bis 14.12.2026 (je 9x)

Niveau A1/3 9.00 bis 10.00 Uhr

Niveau B1/2 10.30 bis 11.30 Uhr

Konversation ab B2 12.00 bis 13.15 Uhr

Kurskosten CHF 380.00 (60 Min.)
CHF 460.00 (75 Min.)

Medizinisches Autogenes Training

Zusammen erlernen wir dieses effektive und sanfte Training und erleben seine wohltuende Wirkung auf Körper, Geist und Seele. Gib deinem Körper die Chance zur Entspannung und Gesundheit. Nach dem Kurs kannst du diese Methode fundiert zu Hause für dich anwenden.

Di, 20.10. bis 8.12.2026 (7x)

19.30 bis 21.00 Uhr

Kurskosten CHF 300.00

Schöne Räume leicht gemacht Die Grundlagen der Einrichtung für dein Zuhause

Du möchtest deine Wohnräume noch schöner gestalten? Anhand vieler Beispiele der Einrichtungsgrundlagen sowie praxisbezogener Tipps und Tricks vom Profi entwickelst du direkt Ideen, die du sofort in deinem Zuhause umsetzen kannst.

Sa, 24.10.2026

10.00 bis 12.00 Uhr

Kurskosten CHF 150.00

Skulpturen aus Ton Menschlicher Torso

Das Formen mit den Händen wirkt spannend und erdend und verbindet Kopf, Herz und Material. Du gestaltest eine kleine Tonskulptur des menschlichen Torsos. Es entsteht dein individuelles Kunstwerk, das Ausdruck von Persönlichkeit, Gefühl und Wahrnehmung ist.

So, 25.10./8.11.2026 (2x)

9.30 bis 12.30 Uhr

Kurskosten CHF 180.00

zzgl. Brand/Material CHF 25.00/kg Ton

Künstliche Intelligenz Next Level Workshop

Nutze ChatGPT, Gemini & Co wie ein Experte. Hast du bereits KI-Kenntnisse oder den Anfänger-Workshop besucht und möchtest du noch tiefer in das Thema einsteigen? Dann ist dieser Workshop genau für dich.

Mo, 26.10.2026

18.30 bis 20.45 Uhr

Kurskosten CHF 30.00

Achtsames Atmen und Bewegen

Unser Atem ist immer da, passt sich automatisch jeder Situation unseres Lebens an und reagiert wie ein Seismograf auf all unser Tun, unsere Gedanken und Gefühle. Umgekehrt können wir auch unseren Atem beeinflussen. Erkunde in diesem Kurs deine Atemräume und lerne, deine Atemkraft für die Bewegung zu nutzen und dein Wohlbefinden zu stärken. Dadurch wird dein Alltag harmonischer und leichter.

Mo, 2. bis 30.11.2026 (5x)

10.00 bis 11.00 Uhr

Kurskosten CHF 130.00

Anmeldungen sind für alle Kurse erforderlich.

Gemeinschaftszentrum Kurse
In der Au 1, 8604 Volketswil
www.volketswil.ch/kursprogramm
gemzen@volketswil.ch
Telefon 044 910 20 70

BILDUNG

Lagerbeiträge für Musiklager werden geringfügig erhöht

Ab 2027 kürzt das Bundesamt für Kultur die Beiträge einzelner Kurse und Lager. Davon betroffen ist auch das Musiklager der Musikschule Volketswil. Um den Verlust der Fördergelder aufzufangen, werden die Lagerbeiträge geringfügig erhöht.

Das Musiklager der Musikschule Volketswil wird durch drei Säulen finanziert: durch die Beiträge der Eltern, die Unterstützung der Schule Volketswil und Fördergelder von «Jugend & Musik» (J+M, Bundesamt für Kultur). Das Bundesprogramm «Jugend & Musik» ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Letztes Jahr wurde das gesamte Budget des Bundes erstmals komplett ausgeschöpft. Deshalb kürzt das Bundesamt ab 2027 die Beiträge für einzelne Kurse und Lager. Davon betroffen ist auch das Musiklager der Musikschule Volketswil.

Die Lagerbeiträge der Eltern wurden seit dem Jahr 2014 nicht mehr erhöht. Sie betragen aktuell 360 Franken pro Kind und 620 Franken für Geschwisterpaare. Um den Verlust der Fördergelder des Bundes aufzufangen, hat die Schulpflege beschlossen, per Schuljahr 2027/28 eine moderate Anpassung der Elternbeiträge auf neu 390 Franken pro Kind und 680 Franken für Geschwisterpaare vorzunehmen.

Gebühren für Zeugniskopien

Bislang wurde für die Bestellung und Ausstellung von Zeugniskopien oder Duplikaten keine Gebühr durch die Schulverwaltung erhoben. In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Bestellungen von Zeugniskopien deutlich gestiegen. Immer häufiger werden durch Familien sogar Zeugniskopien oder Duplikate für die gesamte Schullaufbahn nachbestellt. Die Bearbeitung und Ausstellung der Zeugniskopien verursacht für die Schulverwaltung einen beachtlichen Mehraufwand. Meistens handelt es sich um archivierte Zeugnisse.

Um diesen auszugleichen, hat die Schulpflege beschlossen, für die Nachbestellung von Zeugniskopien (pro Schuljahr) per sofort eine Gebühr von 30 Franken zu erheben, unabhängig davon, ob Kopien für ein oder zwei Semester pro Schuljahr



Das Nachbestellen von Zeugniskopien ist ab sofort kostenpflichtig. SYMBOLBILD BZ

bestellt werden. Gestützt wird dieser Beschluss durch die Gebührenverordnung der Gemeinde Volketswil, die am 12. Juni 2026 an der Gemeindeversammlung verabschiedet wurde.

SPDregio Greifensee: Sabina Hostettler ist neu Präsidentin

Am 31. August 2026 fand die Mitgliederversammlung des Vereins SPDregio Greifensee statt. Schulpflegerin und SPDregio-Greifensee-Vorstandsmitglied Sabina Hostettler wurde zur Präsidentin des Vereins gewählt.

Im Jahr 2017 haben sich die Schulpsychologischen Dienste der Schulen Egg, der Schule Maur und der Schule Volketswil im Verein SPDregio Greifensee zusammengetan, um den kantonalen Vorgaben zu entsprechen. Im Sommer 2026 hat sich die Schule Wangen-Brüttsellen dem Verein angeschlossen. Der SPDregio Greifensee ist für die fachliche Koordination und Vernetzung, Standardisierung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der drei Regionalstellen zuständig.

Legislaturziele der Schulpflege festgelegt

Die Schulpflege hat an ihrer Klausurtagung aufgrund der bisherigen Erkenntnisse aus der Arbeit mit Legislaturzilen entschieden, ihre Aktivitäten in der Legislatur 2026–2030 auf zwei zentrale Entwicklungsfelder zu fokussieren:

1. Pädagogisches Legislaturziel: Förderung und Erhaltung tragfähiger Schulen.
2. Organisatorisches Legislaturziel: Stärkung der strategisch-operativen Führung und Zusammenarbeit.

Schulpflege Volketswil

Wir suchen Sie!
Werden Sie Teil unseres Teams

#dassindwir

Scannen Sie mich
und sehen Sie sich unsere
aktuellen Stellenangebote an

VOLKETSWIL
DAS SIND WIR

Achtung Schiessgefahr

Es wird an folgendem Datum scharf geschossen:

Samstag, 10. Oktober 2026

Schiessplatz: Hegnau
Schützenverein: Volketswil
Anlass: SVPU Herbstschieszen Veteranen
Zeit: 13.30-15.30 Uhr

Das gefährdete Gebiet darf aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden. Bei Missachtung wird jegliche Haftung abgelehnt.

Gemeindeverwaltung Volketswil
volketswil.ch

VOLKETSWIL
DAS SIND WIR

Anzeigenverkauf «Volketswiler Nachrichten»:
Tanju Tolksdorf, Telefon 076 540 89 09

Schule Volketswil

NACHRU F

Kurt Frei

Wir nehmen Abschied von Kurt Frei, ehemaliges Mitglied der Schulpflege in den Jahren 1994 bis 2002. Er verfolgte das Ziel einer zeitgemässen, fortschrittlichen Volksschule, die den Herausforderungen der Zukunft mit Offenheit und Mut begegnet. Sein Handeln war nie von Parteipolitik geprägt, sondern von der Sache selbst. Entscheidend war für ihn stets, was den Schülerinnen und Schülern sowie der Schule diene.

Wer mit ihm zusammenarbeitete, erinnert sich an seine klare und verständliche Ausdrucksweise. Immer wieder verwendete er den Satz: «Ein Generaldirektor muss es verstehen». Dahinter stand seine Überzeugung, dass gute Ideen und wichtige Anliegen in einer einfachen, klaren Sprache vermittelt werden müssen. Kurt war überzeugt, dass Schule in Bewegung bleiben muss. So setzte er sich für Vorwärtsbewegungen ein und stellte sich gegen ein Verständnis von Bewahren, was Stillstand bedeutet hätte. Mit seinem Weitblick, seiner Beharrlichkeit und seinem grossen Engagement hat er die schulpolitische Diskussion nachhaltig geprägt.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, seinen Angehörigen und allen Menschen, die ihm nahestanden. Wir behalten sein Engagement in ehrender Erinnerung.

Volketswil, 1. Oktober 2026

Schulpflege Volketswil

Gemeinde Volketswil Bezirk Uster

Stimmberechtigte	Stimmrechtsausweise				
Total	Total eingegangen	Urne	vorzeitig	brieflich gültig	brieflich ungültig
11'694	4'985	215	42	4'703	25

Vorlage 2						
Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung - durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser (Ernährungsinitiative)»						
Stimmzettel				Stimmen		Stimm- betei- lung %
eingegangen	leer	ungültig	gültig	Ja	Nein	
4'925	17	2	4'906	1'151	3'755	42.12

Gemeinde Volketswil Bezirk Uster

Stimmberechtigte	Stimmrechtsausweise				
Total	Total eingegangen	Urne	vorzeitig	brieflich gültig	brieflich ungültig
11'694	4'985	215	42	4'703	25

Patientinnen- und Patientengesetz und Gesundheitsgesetz (Änderung vom 30. März 2026; Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Selbstbestimmung am Lebensende auch in Alters- und Pflegeheimen»)						
Stimmzettel				Stimmen		Stimm- betei- ligung %
eingegangen	leer	ungültig	gültig	Ja	Nein	
4'704	83	0	4'621	3'065	1'556	40.23

Volketswil Ref. Kirche

Stimmberechtigte	Stimmrechtsausweise				
Total	Total eingegangen	Urne	vorzeitig	brieflich gültig	brieflich ungültig
3'612	1'746	85	23	1'630	8

Vorlage 1						
Kirchenordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (Änderung vom 27. Januar 2026; Gegenvorschlag zur landeskirchlichen Volksinitiative "für eine klimaverantwortliche Kirche [Schöpfungsinitiative])"						
Stimmzettel				Stimmen		Stimm- beteili- gung %
eingegangen	leer	ungültig	gültig	Ja	Nein	
1'181	74	0	1'107	539	568	32.70

Protokoll des Wahlbüros der Wahl vom 27.09.2026

Anzahl zu vergebende Mandate	1	
Stimmberechtigte	3'612	= 100,00 %
eingegangene Stimmrechtsausweise	1'746	
		Stimmbeteiligung
eingegangene Wahlzettel	782	= 21,65 %
abzüglich - leere Wahlzettel	77	
- ungültige Wahlzettel	3	
	80	
gültige Wahlzettel	702	
Anzahl gültige Wahlzettel x Anzahl zu vergebende Mandate	702	

01	Feurer Samuel, K.A.	324
03	Rindisbacher-Wyler Corinne J., K.A.	198
02	Kunz Elsbeth, K.A.	180
	Total:	702

Gemeinde Volketswil

Erneuerungswahl für die Beisitzenden des Mietgerichts des Bezirks Uster für die Amtsdauer 2026-2032 für die Mieterseite

Anzahl zu vergebende Mandate	4	
Stimmberechtigte	11'694	= 100.00 %
eingegangene Stimmrechtsausweise	4'985	
eingegangene Wahlzettel	2'415	= 20.65 %
abzüglich - leere Wahlzettel	208	
- ungültige Wahlzettel	<u>1</u>	
	<u>209</u>	
gültige Wahlzettel	2'206	
Anzahl gültige Wahlzettel x Anzahl zu vergebende Mandate	8'824	

04	Roth Daniel, parteilos (bisher)	1'489
03	Bussmann Anna 'Barbara', SP (bisher)	1'301
02	Braun Szokody Anna Margareta, parteilos (bisher)	1'290
06	Zoller Markus, SVP	1'060
05	Zaugg-Schädler Andrea, parteilos	960
01	Asadi Jahangir, parteilos	794

Vereinzelte	60
+ leere Stimmen	1'859
+ ungültige Stimmen	11
Total:	8'824

Gemeinde Volketswil

Erneuerungswahl für die Beisitzenden des Mietgerichts des Bezirks Uster für die Amtsdauer 2026-2032 für die Pächterseite

Anzahl zu vergebende Mandate	2	
Stimmberechtigte	11'694	= 100,00 %
eingegangene Stimmrechtsausweise	4'985	
eingegangene Wahlzettel	2'324	= 19,87 %
abzüglich - leere Wahlzettel	251	
- ungültige Wahlzettel	<u>2</u>	<u>253</u>
gültige Wahlzettel	2'071	
Anzahl gültige Wahlzettel x Anzahl zu vergebende Mandate	4'142	

03	Zaugg-Schädler Andrea, parteilos (bisher)	1'345
04	Zoller Markus, SVP	912
02	Debrunner Daniel, SVP	759
01	Buri Hermann Andreas, SVP	459

Vereinzelte	49
+ leere Stimmen	610
+ ungültige Stimmen	8
Total:	4'142



Wahlanordnung für die Erneuerungswahl der Friedensrichterin / des Friedensrichters für die Amtsdauer 2027 bis 2033

Als wahlleitende Behörde hat der Gemeinderat den ersten Wahlgang für die Erneuerungswahl der Friedensrichterin / des Friedensrichters für die Amtsdauer 2027 bis 2033 auf den **28. Februar 2027** festgesetzt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am **6. Juni 2027** statt. Die Urnenwahl wird nach Art. 7 Gemeindeordnung (GO) in Verbindung mit §§ 48 ff. des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) mit leerem Wahlzettel durchgeführt. Den Wahlunterlagen wird ein Beiblatt beigelegt. Auf dem Beiblatt sind die Kandidierenden (in alphabetischer Reihenfolge) aufgelistet, die aus dem Vorverfahren resultieren. Das Verfahren der stillen Wahl findet keine Anwendung (§ 54 Abs. 2 GPR i. V. m. Art. 7 GO).

Wahlverfahren

Für die Wahl ist ein Vorverfahren erforderlich (§§ 48 ff. GPR). Wer kandidieren bzw. für die Wahl vorgeschlagen werden möchte, muss einen Wahlvorschlag einreichen. **Wahlvorschläge müssen bis spätestens am 18. November 2026, um 16.30 Uhr, beim Gemeinderat, 3. Obergeschoss, Zentralstrasse 21, Volketswil, eingereicht werden (40-tägige Frist).** Wählbar ist jede stimmberechtigte Person, die ihren politischen Wohnsitz im Kanton Zürich hat (Art. 4 Abs. 2 GO). Die Kandidatin oder der Kandidat muss mit Namen sowie Vornamen, Geschlecht, Geburtsdatum, Beruf, Adresse, Zusatz «bisher» (wenn die vorgeschlagene Person das Amt schon innehat) und Parteizugehörigkeit bzw. Nicht-Parteizugehörigkeit (parteilos) auf dem Wahlvorschlag bezeichnet werden. Zusätzlich kann der Rufname, unter dem die Person politisch oder im Alltag bekannt ist, angegeben werden. Auf einem Wahlvorschlag dürfen höchstens so viele wählbare Personen genannt sein, als Stellen zu besetzen sind (§ 50 Abs. 1 GPR). Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens 15 Stimmberechtigten der Gemeinde Volketswil unter Angabe von Namen sowie Vornamen, Geburtsdatum und Adresse eigenhändig unterzeichnet sein. Diese können ihre Unterschrift nicht zurückziehen. Jede Person kann nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen (§ 51 Abs. 1 und 2 GPR). Der Wahlvorschlag kann mit einer Kurzbezeichnung versehen werden.

Die provisorischen Wahlvorschläge werden nach Ablauf der ersten Frist im amtlichen Publikationsorgan sowohl online auf www.volketswilernachrichten.ch als auch in der physischen Ausgabe der Volketswiler Nachrichten veröffentlicht. **Innert einer zweiten Frist von sieben Tagen, vom 4. bis 11. Dezember 2026, um 11.30 Uhr, können die Vorschläge geändert oder zurückgezogen werden, oder es können neue Wahlvorschläge eingereicht werden.** Das Wahlvorschlagsformular ist ab Eröffnungsdatum der ersten Frist (9. Oktober 2026) auf www.volketswil.ch oder bei der Gemeindeverwaltung Volketswil, 3. Obergeschoss, Zentralstrasse 21, Volketswil, erhältlich.

Ein allfälliger zweiter Wahlgang wird am 6. Juni 2027 durchgeführt. Die eingereichten Wahlvorschläge für den ersten Wahlgang gelten automatisch auch für den zweiten Wahlgang (§ 84a Abs. 1 GPR). Es müssen somit keine neuen Wahlvorschläge eingereicht werden. Jedoch können beim Gemeinderat Volketswil, 3. Obergeschoss, Zentralstrasse 21, Volketswil, bis zehn Tage nach dem ersten Wahlgang bestehende gültige Wahlvorschläge zurückgezogen oder neue Wahlvorschläge eingereicht werden (§ 84a Abs. 2 GPR).

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechts-sachen beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Massgebend für den Fristenlauf ist die Online-Publikation der Anordnung im amtlichen Publikationsorgan www.volketswilernachrichten.ch am Freitag, 9. Oktober 2026.

Freitag, 9. Oktober 2026

Gemeinderat Volketswil
volketswil.ch

Mehr erfahren



VOLKETSWIL

DAS SIND WIR

LESERBRIEF

Ein Veloweg auf Abwegen?

Im Herbst 2025 wurde lauthals verkündet: Baustart Veloweg nach Gutenswil. Etwas gesehen hat man aber erst im März 2026. Vermutlich hat man die Arbeitshandschuhe im Dezember auf den Heizkörper gelegt, damit man in den frostigen Märztagen keine kalten Finger bekommt. Damit meine ich nicht das ausführende Baugeschäft, die haben nämlich Gas gegeben! Seit einiger Zeit ist der Veloweg (fast) fertig, und für Volketswil üblich «häts scho tätscht». Die verräterischen Kreidemarkierungen auf dem Boden waren jedenfalls da. Ich glaube, man liess (der «Biodiversität» geschuldet) zwei «Dreckhau-

fen» liegen und machte nichts mehr! Das Kraut ist aber unterdessen mindestens 80 Zentimeter hoch gewachsen, und die vorher übersichtliche Einmündung beim Parkplatz Homberg hat sich zu einer Unfallfalle gewandelt. Oben am Kreisel eingangs Gutenswil folgt der nächste Schock: Das Kraut ist auch da viel zu hoch, zusätzlich hat noch einer eine «Werbeblache» so eingesteckt, dass die Sicht auf die Fahrbahn rechterhand nicht mehr existiert! Tja, das sind unsere Behörden, beginnend beim Regierungsrat bis hinab in die Amtsstuben. Interessieren tut's keine(n).

Thomas Baur, Volketswil

SENI

Spezialführung im «The Valley» – ehemaliges Maggi-Areal im Kempththal

Am Donnerstag, 3. Dezember, lädt die Senig zu einer Führung ins historische Fabrikgelände ein, das vor über 150 Jahren von Julius Maggi gegründet wurde und sich zu einem modernen Zentrum für Forschung, Entwicklung, Produktion und Unterhaltung gewandelt hat.

Das erwartet uns: Christoph Baer gibt uns Einblicke in die Geschichte des Areals. Er ist seit Beginn des «The Valley»-Areal mit dabei und gibt uns spannende Einblicke in die Entwicklung des Areals. Zusätzlich freuen wir uns auf eine spannende Führung in der Motorworld zum Thema Mobilität und erfahren interessante Hintergrundinformatio-

nen zu den verschiedensten Fahrzeugen. (e.)

Infos: Dauer: maximal 60 Minuten, Teilnehmerzahl: maximal 30. Kosten: 250 Franken pro Gruppe (ca. 10 bis 20 Franken pro Person, je nach Teilnehmerzahl). Hinweis: Führung findet sowohl indoor als auch outdoor statt. Anschliessend kann vor Ort ein Kaffee oder Drink genossen werden. Treffpunkt: Bahnhof Effretikon, 13.25 Uhr, bei der Treppe zur Unterführung, zurück am Bahnhof Effretikon: ca. 17 Uhr. Bitte das Billett bis Bahnhof Kempththal selber lösen. Anmeldungen an Stefan Nufer bis Freitag, 30. Oktober, per Mail, stefan.nufer@senig.ch, 079 666 13 36, Teilnehmerzahl ist beschränkt, max. 30, nach Anmeldeeingang.

GEMEINDENEWS

Gemeinderat Volketswil

Anordnung Erneuerungswahl Friedensrichter/-in 2027 bis 2033

Der Gemeinderat hat als wahlleitende Behörde die Erneuerungswahl der Friedensrichterin bzw. des Friedensrichters für die Amtsdauer 2027 bis 2033 angeordnet. Der erste Wahlgang findet am Sonntag, 28. Februar 2027, statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang ist für Sonntag, 6. Juni 2027, vorgesehen. Die Wahl erfolgt an der Urne. Das Verfahren der stillen Wahl findet keine Anwendung.

Wählbar ist jede stimmberechtigte Person mit politischem Wohnsitz im Kanton Zürich. Für die Wahl werden leere Wahlzettel verwendet. Den Wahlunterlagen wird ein Blatt beigelegt, auf dem die öffentlich zur Wahl vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten aufgeführt sind. Wer kandidieren möchte, muss beim Gemeinderat Volketswil, Zentralstrasse 21, Volketswil, einen Wahlvorschlag einreichen (Einreichungsfrist: Mittwoch, 18. November 2026, 16.30 Uhr). Ein Wahlvorschlag muss von mindestens 15 Stimmberechtigten der Gemeinde Volketswil unterzeichnet sein.

Mit der Ausschreibung der Wahlanordnung am Freitag, 9. Oktober 2026, beginnt das gesetzlich vorgeschriebene Wahlverfahren. Die Ausschreibung sowie die weiteren Hinweise zum Ablauf des Wahlverfahrens sind in der heutigen Ausgabe der «Volketswiler Nachrichten» in einem separaten Inserat publiziert. Alle Informationen und Fristen finden Sie auch auf www.volketswil.ch. Für Fragen steht Ihnen die Abteilung Präsidiales (E-Mail: praesidial@volketswil.ch oder unter der Telefonnummer 044 910 20 30) gerne zur Verfügung.

Geldverkehrsprüfung 2026

Die BDO AG, Zürich, führte am 31. August 2026 unangemeldet die Geldverkehrsprüfung der Gemeinde Volketswil durch. Dabei wurden insbesondere die vorgewiesenen Barschaften sowie die Bestände gemäss Online-Kontoauszügen der PostFinance und der Banken überprüft. Unter Berücksichtigung der noch nicht verbuchten Einnahmen, Ausgaben und Transaktionen stimmen diese mit den Beständen der Finanzbuchhaltung überein. Die durchgeführten Abgleiche zeigten keine Abweichungen zwischen Geldbestand und Buchbestand der geprüften Konten. Der Gemeinderat hat vom entsprechenden Prüfbericht zustimmend Kenntnis genommen. Den Verantwortlichen sowie der Finanzverwaltung wird für die gute Arbeit gedankt.



Blick über den Gemeindeforumplatz und das Gemeindeforum im Oktober 2024.

BILD TONI SPITALE

Revision Zusatzleistungen zur AHV/IV und Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose

Das kantonale Sozialamt hat bei der Gemeinde Volketswil die Geschäftsjahre 2024 und 2025 im Bereich der Zusatzleistungen zur AHV/IV sowie der Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose revidiert. Gegenstand der Sachbereichsrevision waren die Geschäftsführung, die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und die Buchführung. Das Prüfungsergebnis weist einzelne geringfügige Feststellungen auf.

Der Gemeinderat hat den Revisionsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und dankt der Leiterin sowie den Mitarbeitenden des Bereichs Zusatzleistungen zur AHV/IV für ihre gute Arbeit.

Kreditabrechnung Handlungsbedarf Gesamtrevision Nutzungsplanung

Der Gemeinderat hat die Kreditabrechnung für die Überprüfung des Handlungsbedarfs zur Gesamtrevision der Nutzungsplanung (Planungsarbeiten Phase 1) von CHF 101 594.45 genehmigt. Gegenüber dem bewilligten Kredit von CHF 75 400.– ergibt sich eine Kreditüberschreitung von CHF 26 194.45. Die Kreditüberschreitung von 34,74 Prozent ist hauptsächlich auf zusätzliche Aufwendungen zurückzuführen, die zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht absehbar waren und für die ordnungsgemässe Aufgabenerfüllung notwendig wurden. Für die erste

Phase der Gesamtrevision der Nutzungsplanung wurde untersucht, in welchen Bereichen planerischer Handlungsbedarf besteht. Dazu wurden die übergeordneten planerischen und rechtlichen Vorgaben, bestehende überkommene und kommunale Planungsgrundlagen, die Bau- und Zonenordnung, der Zonenplan sowie Begehren seitens privater Grundeigentümer berücksichtigt. Vertieft bearbeitet wurden dabei die räumliche Entwicklungsstrategie, die Kapazitätsabschätzung und verschiedene Umsetzungsvarianten. Die Ergebnisse dienen dem Gemeinderat als Grundlage für die Festlegung des weiteren Vorgehens in Bezug auf die Gesamtrevision der Nutzungsplanung.

Kreditabrechnung Planungspaket 2020

Der Gemeinderat hat die Kreditabrechnung für das Planungspaket 2020 von CHF 54 182.40 genehmigt. Gegenüber dem bewilligten Kredit von CHF 120 000.– ergibt sich eine Kreditüberschreitung von CHF 65 817.60. Im Vorfeld der Gesamtrevision der Nutzungsplanung befasste sich der Gemeinderat mit der Positionierung der Gemeinde Volketswil. Diese sollte zuerst festgelegt werden und anschliessend als Grundlage für die Gesamtrevision der Nutzungsplanung dienen. Dadurch verschob sich die Inangriffnahme der Gesamtrevision. Verschiedene Teilbereiche mussten oder konnten jedoch bereits vorgängig bearbeitet werden und wurden deshalb im Planungspaket 2020 zusammengefasst.

Das Planungspaket umfasste die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung betreffend Mehrwertausgleichsgesetz, die Auswertung der eingegangenen Begehren seitens der Grundeigentümer, die Teilrevision des Zonenplans im Gebiet Juch, Freiraumkonzepte entlang des Chimlibachs, das Freiraum-, Naherholungs- und Langsamverkehrskonzept sowie Planungsvorarbeiten zur Gesamtrevision.

Baurechtsentscheide

Der Gemeinderat erteilte folgende baurechtliche Bewilligungen:

- Patrizia Baltensperger-Crosina, Austraße 32c, Volketswil, für den Neubau des Wintergartens, bei der Austraße 32c, Volketswil.
- Peter Guggemoos, Weiherweg 15, Volketswil, für den Abbruch der bestehenden Terrassenüberdachung und den Neubau eines Wintergartens und eines Vordachs beim Weiherweg 15, Volketswil.

Personelles

Nach langjähriger Tätigkeit bei der Gemeindeverwaltung Volketswil wird Reto Städler, Leiter Garten- und Grünanlagen/Friedhof (100 Prozent), per 31. Dezember 2026 in den wohlverdienten Ruhestand treten. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung danken Reto Städler herzlich für seinen Einsatz und die Arbeit im Dienst der Gemeinde und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

LESERBRIEFE

Weitergeben statt entsorgen

«In Volketswil startet Pilotprojekt»,
VoNa, 11. September 2026

Den Bericht über das neue Pilotprojekt finde ich sehr gut und ich halte das Projekt grundsätzlich für sinnvoll. Auch ich versuche, wenn immer möglich, noch funktionierende Gegenstände weiterzugeben und so im Kreislauf zu halten. Ebenso lasse ich Gegenstände reparieren, beispielsweise in Repair Cafés, selbst wenn eine Neuanschaffung teilweise gleich viel oder sogar weniger kosten würde. Was ich allerdings seit einigen Jahren in Volketswil vermisse, sind die früheren Bring- und Holtage. Als ich vor über 30 Jahren hierherzog, gab es diese noch. An einem fix definierten Samstag konnte man nicht mehr benötigte, aber noch funktionierende Gegenstände kostenlos abgeben und gleichzeitig selbst nach brauchbaren Dingen Ausschau halten und diese mitnehmen. Was bis am Abend keinen neuen Besitzer gefunden hatte, wurde anschliessend entsorgt. Ich fand dieses Konzept damals sehr sinnvoll. Einerseits wurden dadurch viele noch brauchbare Gegenstände vor der Entsorgung bewahrt und im Kreislauf gehalten. Andererseits bot sich eine unkomplizierte Möglichkeit, Dinge weiterzugeben, die man selbst nicht mehr benötigte. Zudem

könnte ein solches Angebot dazu beitragen, dass weniger Gegenstände einfach irgendwo illegal entsorgt werden. Leider wurde dieser Sammeltag vor vielen Jahren eingestellt. Ich würde es deshalb sehr begrüssen, wenn die Bring- und Holtage in Volketswil wieder eingeführt würden. Ich bin überzeugt, dass ein kostenloser Bring- und Holtag auch heute noch auf grosses Interesse stossen und rege genutzt würde und auch bestens zum Gedanken der Kreislaufwirtschaft passen würde. Vielleicht könnte die Wiedereinführung eines solchen Tages auch als Teil des neuen Pilotprojekts geprüft werden. Dies auch unter dem Aspekt, dass die Nachbargemeinden Illnau-Effretikon sowie Uster solche Anlässe durchführt.

Rita Zürcher, Volketswil

Littering im Lindenhof-Quartier

Seit mehreren Mieterwechseln ist Sauberkeit im Quartier nicht mehr gefragt. Fast jeden Tag werden online bestellte Pakete von Lieferdiensten an die Mieter zugestellt. Es entsteht Abfall durch Verpackungsmaterial. Ob die Mieter von der Verwaltung über die korrekte Entsorgung dessen orientiert worden sind, entzieht sich meiner Kenntnis. Klar ist: Eine korrekte Entsorgung verschiedener Materialien ist kostenpflichtig. Tatsache ist: Im Lindenhof-Quartier wurde eine

bequeme Form von Gratis-Abfallentsorgung gefunden, nämlich die kostenlose Kartonabfuhr, bei der man unter dem riesigen Berg von Karton allerlei kostenpflichtigen Abfall bequem verstecken kann. Diese illegale Entsorgung passiert in der Dunkelheit. Nach dem Motto «aus den Augen, aus dem Sinn». Nach der offiziellen Kartonabfuhr durch die Gemeinde bleibt der illegal abgestellte Abfall zurück. Trotz korrekter Aufforderung der Gemeinde, den Abfall mit Marken für die Entsorgung zu versehen, bleibt er natürlich ohne Marken über Wochen auf dem öffentlichen Gehsteig liegen. Dies ist heute leider die Einstellung einiger Leute zur Sauberkeit im Quartier.

Ursula Hilbrand, Hegnau

Homo sapiens, sapiens...

Manchmal erlebt oder sieht man Sachen, die einem die Haare zu Berge stehen lassen. So zum Beispiel beim Sonntagnachmittags-spaziergang am 27. September dem Chimlibach entlang. Da und dort liegen Zigarettenstummel und irgendwelche Fötzeli von Kleinverpackungen am Wegrand. Was ich aber dann beim Bänkli neben der grossen Schrebergartenanlage erblicke, macht mich wütend und traurig zugleich. Wie können Wesen einen solchen Haufen Abfall von Fast-Food-Verpackungen einfach so liegen lassen?



Littering beim Chimlibach. BILD BENI HIRZEL

Diese Wesen bekamen ihr Essen offensichtlich in einer grossen Tüte. Sie schafften es nicht einmal, die Resten und den Müll in diese vorhandene Tüte zu stecken und diese bis zum nächsten Abfalleimer zu tragen. Offenbar war die Speise zu wenig energiereich. Ich habe Mühe, solche Wesen als denkende Menschen zu bezeichnen. Ich frage mich jeweils: Haben diese Wesen auch ein Hirn? Und doch, offenbar sind erste Denkansätze vorhanden. Auf dem Bänkli war ein Getränkebecher mit etwas Flüssigkeit und rund einem Dutzend Zigistummeln drin. Wow! Zusätzlich lagen aber nochmals etwa doppelt so viele am Boden und in unmittelbarer Nähe des Bänkli. Wohl nicht alle von den gleichen Leuten. Dass Littering seit Anfang August mit Ordnungsbussen von 80 Franken und mehr geahndet werden kann, haben die entweder noch nicht mitbekommen oder es ist ihnen egal. Mir war der Abfall nicht egal. Ich fuhr nach dem Spaziergang nochmals mit dem Velo hin und räumte auf, bevor Spatzen, Ratten oder ein Fuchs die Resten verzettelten.

Beni Hirzel, Volketswil

WORT ZUM SONNTAG

«Gut genug»

«Seit ich pensioniert bin, bin ich ja zu nichts mehr nütze.» Der Mann sagt es beiläufig, zwischen Suppe und Hauptgang. Vierzig Jahre hat er gearbeitet, Verantwortung getragen, eine Familie ernährt. Und jetzt, wo niemand mehr etwas von ihm verlangt, scheint ihm auch der eigene Wert abhandengekommen zu sein. Solche Sätze erzählen von einem Druck, den viele von uns kennen: dem Gefühl, nie ganz zu genügen. Als Eltern sollen wir geduldig und kreativ sein und natürlich gesund kochen. Im Beruf flexibel, belastbar und immer erreichbar. In der Freizeit sportlich, gut vernetzt und dabei entspannt. Und im Alter aktiv, fit und bloss

niemandem zur Last fallen. Auf dem Handy zeigen uns andere täglich, wie das alles mühelos gelingt. Kein Wunder, dass wir uns vergleichen. Und beim Vergleichen verlieren wir fast immer. Dabei ist der Anspruch, perfekt zu sein, eine schwere Last. Er macht müde, manchmal einsam und oft auch hart, gegen uns selbst und gegen andere. Wer ständig beweisen muss, dass er genügt, hat wenig Kraft übrig für das, was eigentlich zählt. Die Bibel setzt diesem Druck etwas entgegen, das mich immer wieder berührt. Als Jesus getauft wird, erzählt sie von einer Stimme vom Himmel: «Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefal-

len.» Das Bemerkenswerte daran: Zu diesem Zeitpunkt hat Jesus noch nichts vorzuweisen. Er hat noch nicht gepredigt, niemanden geheilt, keine Menschen bewegt. Die Zusage kommt nicht am Ende als Belohnung für eine gute Leistung, sondern ganz am Anfang. Zuerst die Liebe, dann das Leben. Ich bin überzeugt, dass diese Zusage nicht nur ihm gilt, sondern jedem Menschen. Wir sind wertvoll, bevor wir etwas leisten, und wir bleiben es auch dann, wenn wir nichts mehr leisten müssen. Nicht weil wir fehlerlos wären, sondern weil wir sind. «Gut genug» klingt für manche nach Mittelmass. Ich sehe es anders. Wer nicht mehr

perfekt sein muss, wird frei. Frei, Fehler zu machen und daraus zu lernen. Frei, um Hilfe zu bitten. Frei, auch anderen ihre Unvollkommenheit zu gönnen. Der gekaufte Kuchen am Kindergeburtstag schmeckt übrigens auch. Und der Wert eines Menschen endet nicht an dem Tag, an dem er seinen Arbeitsplatz räumt. Vielleicht probieren Sie es diese Woche einmal aus: den Anspruch an sich selbst ein wenig tiefer zu hängen. Und dafür einen Moment länger bei dem zu verweilen, was Ihnen schon gelungen ist. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag.

Peter Baldini,

Sozialdiakon, Reformierte Kirche

Fortsetzung von Seite 1

Umfrage zu Volketswil: Hier lebt man gern

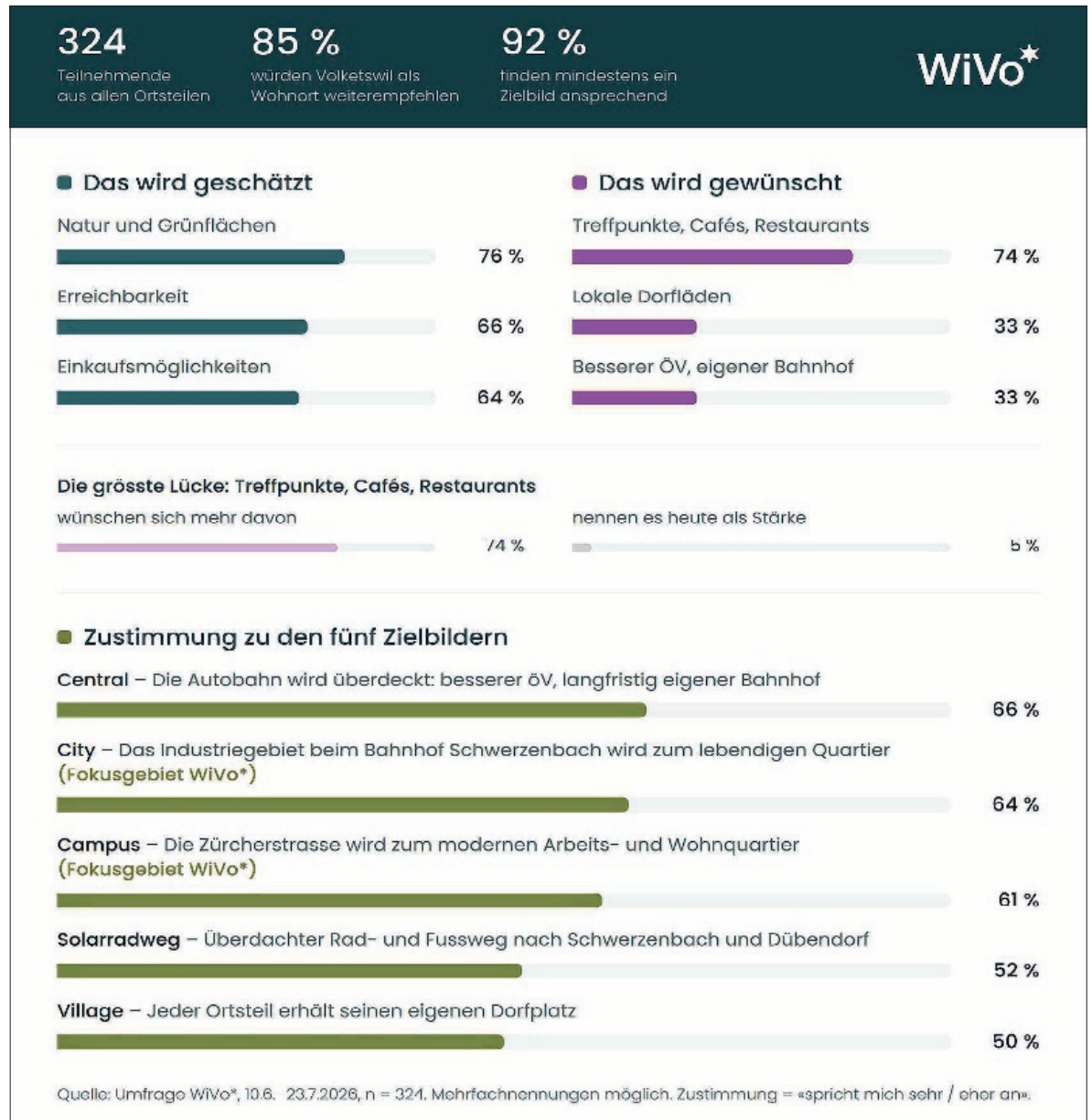
Gemeinsam die nächsten Schritte gestalten

Die Rückmeldungen bestärken die Standortförderung darin, die beiden Fokusgebiete «Campus» und «City» mit Engagement weiterzutreiben. Zugleich geben die Resultate auch Aufschluss über die Bedürfnisse der Menschen vor Ort und werden als eine Grundlage bei der Weiterentwicklung des Standorts mitgedacht. Die Umfrageergebnisse fliessen nun einerseits in den politischen Prozess zur Überarbeitung der Vision der Gemeinde ein, andererseits bilden sie eine wichtige Grundlage für die Überarbeitung des Leitbilds der Standortförderung.

Interesse an der Zukunft

324 Rückmeldungen bedeuten auch 324-mal Interesse an der Zukunft des Standorts Volketswil. Dafür bedankt sich die Standortförderung. Wer mehr über WiVo* oder die Mitmachmöglichkeiten erfahren möchte, meldet sich am besten bei Marcel Muri, Standortförderer von Volketswil (hallo@wivo.ch / www.wivo.ch).

Standortförderung Volketswil



SOZIALES UND GESELLSCHAFT, JUGENDARBEIT

Bewegung und Action: KJAV startet wieder in die Hallensaison

Nach den Herbstferien bringt die Kinder- und Jugendarbeit Volketswil (KJAV) wieder Bewegung in die Turnhallen. Den Auftakt macht am Mittwoch, 21. Oktober, ein Bubble-Soccer-Nachmittag in der Turnhalle im Schulhaus In der Höh. Danach sorgen «KJAV in der Turnhalle» und «Midnight Point» regelmässig für Spiel, Sport und Begegnung.

Mit «Bubble Soccer», «KJAV in der Turnhalle» und «Midnight Point» schafft die Kinder- und Jugendarbeit Volketswil niederschwellige Begegnungsorte, an denen sich Kinder und Jugendliche mit Gleichaltrigen

treffen können. Die Angebote fördern Bewegung und gemeinschaftliche Aktivitäten und bieten gleichzeitig Raum für Begegnung und Austausch. Die Teilnahme an allen Angeboten ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.

«Bubble Soccer»: lustiger und schweisstreibender Event

Zum Start in die Hallensaison wartet ein besonderes Highlight: Beim Bubble-Soccer am Mittwoch, 21. Oktober, schlüpfen die Teilnehmenden in grosse aufblasbare Bälle und spielen in Teams gegeneinander Fussball. Von 14 bis 15.30 Uhr gehört die Halle den Kindern der 4. bis 6. Klasse, von 15.30 bis 17 Uhr sind die Jugendlichen der 1. bis 3. Sekundarstufe an der Reihe. Der Anlass findet in der Turnhalle im Schulhaus In der Höh statt.



«Bubble Soccer» im «In der Höh». BILD ZVG

«KJAV in der Turnhalle»: sich gemeinsam bewegen

An ausgewählten Mittwochnachmittagen öffnet die KJAV von 14.30 bis 16.30 Uhr die Turnhalle im Schulhaus In der Höh für Kinder und Jugendliche von der 4. Klasse bis zur 3. Sekundarstufe. Ob Fussball, Basketball oder andere Spiele und Bewegungsangebote: Die Kinder und Jugendlichen entscheiden mit, was sie spielen wollen. Jugendarbeitende der KJAV begleiten das Ange-

bot und sind während der gesamten Durchführung vor Ort.

«Midnight Point»: Treffpunkt am Samstagabend

An ausgewählten Samstagabenden öffnet die KJAV von 20.30 bis 22.30 Uhr die Turnhalle im Schulhaus Lindenbühl für Jugendliche ab der 6. Klasse. Beim «Midnight Point» können sie Sport treiben, Musik hören, Freunde treffen oder einfach gemeinsam Zeit verbringen. Jugendarbeitende der KJAV begleiten die Abende. Jugendliche aus der Midnight-Staff-Gruppe wirken beim Betrieb des Angebots mit und verkaufen Snacks und Softdrinks.

Gemeinde Volketswil

Alle Termine und weitere Informationen finden sich unter www.kjav.ch sowie auf Instagram unter @kjavolketswil.

TURNVEREIN VOLKETSWIL

Dreiradrennen, Matterhorn-Giessen und Foxtrail

Am Samstagmorgen, 12. September, um 7.30 Uhr versammelten sich die Aktiven Frauen des Turnvereins Volketswil beim Wallberg – wie immer ohne zu wissen, wohin die Reise ging. Die Vorfreude und Neugier auf das Programm waren gross.

Die erste Überraschung liess nicht lange auf sich warten: Ein eigenes Postauto mit der Aufschrift «TV Volketswil» fuhr ein. Mit einem Gipfeli in der Hand starteten wir gut gelaunt die Fahrt ins Unge- wisse. Nach und nach wurde klar: Wir fuhren nach Bern, und zwar zur Jugendherberge unterhalb des Bundeshauses und direkt an der Aare – was für eine Lage! Kaum angekommen, stand bereits die erste Aktivität an: ein selbst erstellter Foxtrail quer durch die Stadt. Wir bewiesen sportliches Geschick inklusive Backflip auf der Münsterplattform, erfüllten Foto-Challenges (lustige Einstein-Schnappschüsse vor dem Einstein-Haus) und lösten knifflige Rätsel. Von Station zu Station arbeiteten wir uns voran, bis wir schliesslich unser Ziel erreichten:



Gruppenbild mit den Teilnehmerinnen des Turnvereins auf der Marbachegg.

BILD ZVG

den Gurten. Dort genossen wir unsere Lunch mit perfekt gekühlten Drinks. Zurück in der Stadt folgte die nächste Überraschung: eine Yogastunde mitten in der Berner Altstadt.

Geerdet und gleichzeitig beflügelt bezogen wir danach unsere Zimmer in der Jugendherberge. Vor dem Abendessen wagten einige den Sprung in die Aare, während andere

sich eine feine Glace der Gelateria di Berna gönnten. Der Abend startete mit einem Brändi-Dog-Turnier. Danach spazierten einige durch die Gassen von Bern, während es andere eher in die Bar zog. Doch selbst im Ausgang blieben wir sportlich: Zusammen mit dem Turnverein Flaach wurden weitere sportliche Challenges gemeistert. Den ereignisreichen Tag schlossen wir mit

Zähneputzen mit direktem Blick aufs Bundeshaus ab.

Am nächsten Morgen stand unser Fahrer Beat wieder früh mit seinem Postauto bereit. Wo ging es heute hin? Die Fahrt führte uns in die Schweizer Idylle im Emmental. Unser Ziel: der Kambly-Fabrikladen in Trubschachen. In der Backstube durften wir Sablés backen und Matterhorn-Schokoladen giessen. Im Fabrikladen schlugen wir uns die Bäuche mit Probierli voll.

Doch das Programm war noch nicht zu Ende. Weiter ging es ins Entlebuch nach Marbach. Mit der Gondel fuhren wir auf die Marbachegg, wo die nächste Aktivität wartete: Marbachegg-Carts. Auf Dreirädern rasten wir die Holzpiste hinunter und wurden mit dem Schlepplift wieder hochgezogen – ein einzigartiges Erlebnis. Danach genossen wir ein Mittagessen mit traumhafter Aussicht auf Schratzenfluh, Schreckhorn und Finsterhorn. Zufrieden, müde und voller Eindrücke machten wir uns schliesslich auf den Heimweg.

Cristina Vögelin

FC VOLKETSWIL

Englische Woche endet mit 1:2-Heimniederlage

In seinem letzten Match der «englischen Woche» mit drei Spielen gab es für den FCV 1 gegen ein spielerisch limitiertes Russikon erneut eine Niederlage. Allerdings hätte Volketswil zumindest ein Remis verdient.

Es darf nicht vergessen werden, dass man sich die Niederlage selbst zuzuschreiben hatte, denn die erste Halbzeit war schlichtweg zu wenig, um gegen einen Gegner aus der unteren Tabellenregion zu bestehen. Zwei schwere individuelle Abwehrfehler ebneten den Gästen nach 20 Minuten den Weg zu so nicht erwarteten drei Punkten. Die positive Reaktion Volketswils nach der Pause wurde trotz heftigster Bemühungen nicht belohnt. Besonderes Vorkommnis war der Spielunterbruch nach 27 Minuten aufgrund eines medizinischen Vorfalls des Schiris B. Fazli. Nach gut 30 Minuten konnte mit einem herbeigeholten Schiri die Begegnung fortgesetzt werden. Russikons Spielsystem war einzig darauf



aufgebaut, den Ball nach alter englischer Spielart – «kick and rush» –, weit ins gegnerische Spielfeld zu befördern und danach auf gut Glück die Chance bei Fehlern der gegnerischen Abwehr zu nutzen. So geschah beim 0:1. Dadurch wurden die Pläne Volketswils bereits früh nach Spielbeginn zerstört, und die Verunsicherung aus den vergangenen Spielen war mit ein Grund für einen Rückstand von 0:2 nach 20 Minuten. Nach einer Ecke in der 43. Minute setzte N. Duraki einen Kopfball knapp neben das Gästetor. Es blieb bis zur Pause bei dieser einzigen Halbchance Volketswils. Der Anschlusstreffer Volketswils durch einen sehenswerten mindestens 40-Meter-Schuss von Adriano Pergolis über die Russikoner Abwehr nach 63 Minuten setzte nochmals Kräfte

frei und zeigte mit den Einwechslungen mehr Dynamik als noch vor der Pause. Nur stand das Glück auf Russikons Seite. Die ersten sieben Meisterschaftsspiele sind absolviert, und eines ist klar erkennbar: Das erweiterte Kader des FCV1 durch die Auflösung der A+-Junioren und den Rückzug aus der Meisterschaft der Junioren-Stärkeklasse und deren Übernahme zeigt, dass mittlerweile zwar ausreichend Quantität, Qualität allerdings noch nicht gegeben ist. Die sportliche Führung unter Paco Sanchez versucht in intensiven Trainings und Gesprächen die neuen Zugänge auf ein 3.-Liga-Niveau zu heben, allerdings wird für dieses Projekt zumindest diese Saison viel Geduld erforderlich sein, und es bleibt zu hoffen, dass die etablierten Leistungsträger ebenfalls ihren Beitrag zu Leistungssteigerungen der Junioren leisten können.

Nach einer zweiwöchigen Spielpause und der Möglichkeit, in Trainings die verursachten Fehler anzusprechen, empfängt Volketswil am 18. Oktober im heimischen Gries den Tabellenletzten Uster 2. Spielbeginn ist um 11 Uhr. *Angelos Karios*

Volketswiler Nachrichten

*Unsere Zeitung.***Herausgeberin:**

Lokalinfo AG, 8048 Zürich
Adresse: Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch
www.volketswilernachrichten.ch

Auflage Print:

9300 Exemplare

Erscheinung:

14-tägig, jeweils am Freitag, ab KW 1

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Erscheinungswoche Mittwoch, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor:

Toni Spitale, Tel 076 368 93 40

Geschäftsleitung:

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin,
pascal.turin@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Volketswiler Nachrichten:

Tanju Tolksdorf, Tel 076 540 89 09
verkauf@volketswilernachrichten.ch

Anzeigenverwaltung:

Corinne Schelbli, Tel 044 913 53 33
corinne.schelbli@lokalinfo.ch

Produktion:

CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Druck:

CH Media Print AG, 9001 St. Gallen

PUBLIREPORTAGE

wirz wohnen: Nachhaltige Wohnideen, die Ihr Leben bereichern

Seit über 50 Jahren ist wirz wohnen bekannt für hochwertige und nachhaltige Wohnmöbel und Inneneinrichtungen renommierter Marken aus allen Wohnbereichen. Solche werden in der Ausstellung einladend präsentiert.

Im Sortiment in Volketswil findet man eine grosse Auswahl an form-schönen Sofas, Einzelsesseln (u.a. von Stressless® oder ROLF BENZ), Tischen, Stühlen, Wohn- und Schlafzimmern und Bettinhalten (z.B. von Hüsler Nest oder rovia). Leuchten aus Massivholz sowie Bilder und Wohnaccessoires runden das Angebot ab. Besonderen Wert wird bei der Produktauswahl auf individuelle Planbarkeit, Komfort, Funktionalität und bestes Preis-Leistungs-Verhältnis gelegt.

Bei wirz wohnen geht es aber um mehr als nur Möbel. Es geht um Menschen, die Wert auf hochwertige, nachhaltig und fair produzierte Produkte legen sowie die persönlichen, individuelle Beratung und den Voller-service schätzen. Aus diesen Menschen werden zufriedene Kunden, die wiederkommen und wirz wohnen gerne weiterempfehlen. Grosse Rabatte auf zuvor künstlich hochgerechnete Fantasiepreise – wie dies in der Möbelbranche leider üblich geworden ist – sucht man bei wirz wohnen vergebens. Dafür finden die Besucher der Ausstellung



wirz wohnen in Volketswil bietet hochwertige und nachhaltige Wohnmöbel.

BILD ZVG

Volketswil sowie auf www.wirzwohnen.shop als auch www.wirzwohnen.ch echte Aktionen und viele

Schnäppchen, die teils auch kurzfristig geliefert werden können. Individuelle und persönliche Beratung, sei

es in der Ausstellung Volketswil oder im Zuhause des Kunden, ist immer inbegriffen. Dies hilft, eine optimale Lösung zu finden!

Auf Wunsch werden die neuen Möbel von versierten Fachleuten sorgfältig geliefert und professionell montiert. Alte Möbel werden gegen eine geringe Entschädigung mitgenommen und fachgerecht entsorgt.

Tage der offenen Tür

Der Besuch in Volketswil lohnt sich jetzt ganz besonders. Bis 30. November: Stressless Aktionswochen mit attraktiven Preisvorteilen. Bis 21. November: rovia Schmetterlingswochen mit traumhaften Preisen! Bis 28. November: Hüsler Nest Hausmesse mit mindestens 10 Prozent Rabatt auf das gesamte reguläre Sortiment. 24. und 25. Oktober: Tage der offenen Tür mit 10 Prozent Messerabatt, Gratisverlosung und weiteren Aktionen. Am Sonntag, 25. Oktober, offen von 11 bis 17 Uhr. (pd.)

Wirz Wohnen AG, Brunnenstrasse 14, 8604 Volketswil, www.wirzwohnen.ch

DAS LOKALE GEWERBE WEITERHIN UNTERSTÜTZEN



WIR SIND
FÜR SIE DA!



Überall für alle
SPITEX
Volketswil



Pflege,
die verbindet
043 399 37 00

Wenn das Heilige zur Ware wird

Dr. Gilbert Rüegg zeigt in seinem neuen Buch «The Economy of the Sacred», wie kulturelle Symbole und religiöse Rituale zu wirtschaftlichen Ressourcen werden – und wer dabei die Deutungshoheit verliert.

Ein Wort aus der Sprache der Lakota, eines indigenen Volkes Nordamerikas, wird zum Markennamen für Outdoorjacken. Eine Schwitzhütte, die eigentlich einer jahrhundertalten spirituellen Ordnung dient, wird in Europa als Wochenendangebot verkauft. Eine Federkrone, die einst die Macht des letzten Aztekenherrschers Moctezuma II. verkörperte, hängt heute in einem Wiener Museum. Was diese drei Beispiele verbindet, hat der Volkswiler Ethnologe Dr. Gilbert Rüegg zum Thema seines neuen Buches gemacht: «The Economy of the Sacred».

Rüegg beschäftigt sich seit Jahren mit kultureller Identität und indigenen Gesellschaften. Ihn habe zunehmend interessiert, was geschehe, wenn religiöse Rituale oder heilige Objekte ihren ursprünglichen sozialen Kontext verlassen und in globale Märkte, Museen oder touristische Zusammenhänge gelangen. Aufgefallen sei ihm dabei: Gehandelt werden längst nicht mehr nur materielle Dinge, sondern zunehmend auch Bedeutungen.

Eine Marke namens Tatanka

Genau an dieser Schnittstelle zwischen Kultur, Macht und Ökonomie setzt das Buch an. Sein zentraler Begriff, die «Ökonomie des Heiligen», beschreibt laut Rüegg einen einfachen, aber weitreichenden Gedanken: Das Heilige stehe längst nicht mehr ausserhalb wirtschaftlicher Prozesse. Religiöse und kulturelle Bedeutungen könnten zu Ressourcen werden, die Aufmerksamkeit, Authentizität, Prestige und damit wirtschaftlichen Wert erzeugen. «Ein Heiligtum kann zum touristischen Ziel werden, ein Ritual zum Wellnessangebot und ein kulturelles Symbol zur Marke», so Rüegg.

Als besonders anschauliches Beispiel nennt er Tatonka, die Bezeichnung aus der Sprache der Lakota für den Bison, der für das indigene Volk weit mehr als ein Tier ist, sondern eine zentrale kulturelle und symbolische Bedeutung besitzt. Wird ein



Autor Dr. Gilbert Rüegg.

BILD ZVG

solcher Begriff als Markenname verwendet, ohne dass die Herkunftsgemeinschaft beteiligt wird, verschiebt sich seine Bedeutung: Aus einem kulturellen Zeichen wird eine wirtschaftliche Ressource. Ähnliches beobachtet Rüegg bei kommerziellen Ayahuasca-Ritualen oder Schwitzhüttenangeboten, die in Europa zunehmend als Erlebnisse vermarktet werden. Die grösste Gefahr sieht er dabei nicht in der Verwendung an sich, sondern in der Dekontextualisierung: Werde ein Ritual aus seiner sozialen, religiösen und kosmologischen Ordnung herausgelöst, könne genau jene Bedeutung verloren gehen, die es ursprünglich trägt.

Wer erzählt die Geschichte?

Kultureller Austausch sei für ihn grundsätzlich nichts Problematisches, betont Rüegg – Kulturen hätten sich immer gegenseitig beeinflusst. Entscheidend sei vielmehr das Machtverhältnis, unter dem die-

ser Austausch stattfinde. Problematisch werde es dort, wo ein kulturelles Zeichen aus seinem Kontext gelöst und wirtschaftlich oder institutionell genutzt werde, während die Herkunftsgemeinschaft weder beteiligt werde noch mitentscheiden könne. Die entscheidende Frage laute deshalb nicht, wer welches Symbol benutze, sondern wer über die Deutungshoheit verfüge, wer profitiere – und wer Verantwortung trage. Für seine theoretische Grundlage stützt sich Rüegg auf drei Klassiker der Kulturanthropologie: Clifford Geertz, der Kultur als Geflecht von Bedeutungen verstand, Victor Turner, der die rituelle Dimension solcher Bedeutungen erforschte, und Pierre Bourdieu, dessen Begriff der symbolischen Macht zeigt, dass kulturelle Bedeutung nie unabhängig von sozialen Hierarchien entsteht.

Diese Macht, kulturelle Symbole zu definieren und zu vermarkten, sei heute sehr ungleich verteilt, so Rüegg – besonders gross sei sie bei Staaten, Museen, Unternehmen und globalen Märkten, während Herkunftsgemeinschaften über wesentlich weniger institutionelle Macht verfügten. Konkret wird diese Machtfrage etwa bei den Benin-Bronzen, zu denen Rüegg im Rahmen der Ausstellung «Benin verpflichtet» am Völkerkundemuseum Zürich selbst recherchiert hat. Die Debatte lasse sich heute nicht mehr auf die einfache Alternative «behalten oder zurückgeben» reduzieren, sagt er. Entscheidend sei vielmehr, wer die Geschichte dieser Objekte erzählen dürfe und wer über ihre Präsentation entscheide. Gerade kleinere Schweizer Sammlungen zeigten, dass Provenienzforschung, Dialog und eine stärkere Einbeziehung der Herkunftsgemeinschaften neue Formen des Umgangs mit kolonial belasteten Sammlungen ermöglichen.

Drei Prinzipien für einen fairen Umgang

Um Auswege aus diesem Dilemma aufzuzeigen, entwickelt Rüegg in seinem Buch drei Prinzipien: Respekt, Partizipation und Verantwortung. Respekt bedeute, die kulturelle Selbstbeschreibung einer Gemeinschaft als gleichwertige Wissensquelle anzuerkennen. Partizipation gehe über eine blosser Konsultation hinaus – Herkunftsgemeinschaften müssten tatsächliche Mitspracherechte bei Interpretation, Ausstel-

lung und allfälliger Rückgabe kultureller Güter erhalten. Und Verantwortung bedeute, dass Museen, Staaten und Unternehmen ihre eigene historische und gegenwärtige Machtposition reflektierten. Ansätze dazu sieht er bereits in Formen kollaborativer Museumsarbeit, bei denen Herkunftsgemeinschaften nicht mehr nur als Informationslieferanten auftreten, sondern an Interpretation und langfristiger Betreuung beteiligt sind. Entscheidend sei jedoch, dass dieser Wandel nicht bei symbolischen Gesten stehen bleibe. Dass das Thema gerade jetzt an Brisanz gewinnt, führt Rüegg auf die enorme Mobilität kultureller Zeichen zurück: Namen, Bilder, Rituale und Objekte zirkulierten heute in kürzester Zeit zwischen Kontinenten, Museen, sozialen Medien und globalen Märkten – befeuert durch soziale Medien und globalen Tourismus, welche die Geschwindigkeit und Reichweite dieser Zirkulation zusätzlich erhöhten.

Differenzierter Umgang

Was er sich von seinen Leserinnen und Lesern wünscht, ist vor allem ein Perspektivwechsel: Sie sollen kulturelle Symbole nicht mehr als neutrale Dekoration betrachten, sondern nach der Geschichte, den Machtverhältnissen und den Interessen fragen, die dahinterstehen. Es gehe ihm dabei nicht um eine pauschale Ablehnung kulturellen Austauschs, sondern um einen differenzierteren Umgang – einen, der auf gegenseitigem Respekt, Beteiligung und Verantwortung beruht. Rüeggs Blick bleibt dabei nicht auf die Kulturanthropologie beschränkt. Bereits im September 2026 ist bei Nomos sein nächstes Buch, «The Decline of Democracies and the Rise of Repressive Regimes», erschienen, in dem er der Frage nachgeht, weshalb demokratische Systeme an Stabilität verlieren und unter welchen Bedingungen autoritäre Herrschaftsformen an Einfluss gewinnen können. «The Economy of the Sacred» ist auf Englisch beim Verlag Nomos erschienen und über den Buchhandel erhältlich, unter anderem auch in Zürcher Bibliotheken wie der Zentralbibliothek, der neuen Universitätsbibliothek in Zürich-Oerlikon und im Völkerkundemuseum. Öffentliche Veranstaltungen zum Buch sind derzeit noch nicht terminiert – Rüegg hofft aber, sein Werk in Vorträgen und Gesprächen auch persönlich vorstellen zu können.

Damian Bardak

SENIG

Reise in die bayerische Alpen- und Seenwelt

Am Sonntag, 13. September, fand sich ein Grossteil unserer Reisegruppe frühzeitig beim Wallberg ein und war gespannt, was wir erleben würden. Schon die witzige Begrüssung durch den Chauffeur Rolf Rubin zeigte uns, in welche Richtung es gehen wird.

Auf der Fahrt an Bregenz vorbei und durch das liebevolle Allgäu profitierten wir – wie auf der ganzen Reise – von weiteren wertvollen Informationen. Im Restaurant Adler in Bad Wörishofen genossen wir den kulinarischen Einstieg in die bayerische Welt. Nach einer kurzen Stadtführung durften wir eine Verdauungsfahrt an München vorbei antreten, die uns fast ohne Stau nach Bad Aibling führte. Dass der Schreibende vor lauter Organisieren den Termin für den Begrüssungsapéro im Hotel St.Georg verpasste, ist unter der Rubrik «peinlich» abzulegen.

Rückfahrt über Alpenstrasse

Am frühen Montag stellten wir fest, dass es die ganze Nacht durch geregnet hatte – wir trafen auf Hochnebel und bedecktes, kühleres Wetter auf dem Weg zum Königssee. Immerhin blieb es trocken, und wir erlebten das berühmte Trompetenecho inklusive witziger Kommentare. Gegen Schluss des Kurzaufenthalts bei der Wallfahrtskirche St. Bartholomä zeigte sich sogar die Sonne ganz scheu. Nach einem kurzen Spaziergang in die Altstadt von Berchtesgaden hiess es je nach Lust und Laune Mittagessen oder Shopping, denn es gibt dort viele Schaufenster zum Bestaunen. Für die Rückfahrt wurde die abwechslungsreiche Deutsche Alpenstrasse gewählt.



Bad Tölz erwies sich für die Reisenden aus Volketswil als sehr lohnenswert für einen Besuch.

BILD HARALD GATTIKER

Am dritten Tag (Dienstag) hiess es erneut «Frühstart», was der guten Laune keinen Abbruch tat, vielleicht auch, weil an diesem Tag Kaiserwetter herrschte. Bei der frühen Überfahrt zum Schloss Herrenchiemsee glaubten wir, es seien viele Touristen unterwegs. Die Schlossführung war ziemlich anstrengend, aber dennoch musste der Weg zum Schiff auch noch zurückgelegt werden, weil die Auskünfte zur Pferdekutsche alles andere als eindeutig waren. Auf der Fraueninsel mit mehr historisch-kulturellem Gehalt hiess es nach einer Kurzführung, eine Verpflegungsmöglichkeit zu finden, vom ersten Restaurant am Schiffsteg bis zu einer lokalen Fischräucherei. Leider dauerte die Fahrt zum wunderschönen Städtchen Wasserburg fast doppelt so lang wie geplant. Dank des tollen Wetters war die Stimmung noch aufgeräumter

als sonst schon, und man konnte viele locker-lustige Sprüche hören.

Bier hellte die Stimmung auf

Am Mittwoch durften wir die verdiente spätere Abfahrt gen Bad Tölz geniessen. Dieser Ort erwies sich als sehr lohnenswert für einen Besuch. Die Führung in der Brauerei war witzig-aufgeräumt, aber statt diese ansehen zu können, bedienten wir uns virtueller Brillen, was nicht denselben Effekt hat. Die Bierproben sorgten trotz des Regens für gute Stimmung.

Der Donnerstag wurde dominiert von der Fahrt zum und mit der Zahnradbahn auf den Wendelstein (1838m). Oben angekommen, mussten wir feststellen: viel Nebel, ein wenig Wind, kaum Sonne. Der Wechsel von der hochalpinen zur fast mediterranen Landschaft am Tegernsee erfolgte ziemlich abrupt. Der Aufenthalt am Tegernsee sollte der Ent-

schleunigung dienen – was aber im gewaltigen Trubel der Touristen nicht ganz einfach war.

Staufreie Heimfahrt

Der sechste Tag (Freitag) zeigte sich fahrtechnisch von seiner besten Seite, denn wir erlebten eine ungewöhnlich staufreie Fahrt ohne Umleitungen. In Rattenberg, der kleinsten Stadt Österreichs, gab es zahlreiche Glasbläseprodukte zu bewundern, aber auch die Felsengrotte mit tollen Auslagen wie Trockenfleisch etc. wurde gut frequentiert. Das Mittagessen wurde in der Alpenrast Tyrol bei Mils eingenommen, der Raststätte mit Chaletstil. Die Heimfahrt klappte problemlos und praktisch staufrei. Viele freuen sich, dass die Senig weiterhin Kulturreisen anbietet (schon ausgeschrieben ist die Fahrt 4.-10.4.2027 in den Raum Sorrent-Amalfiküste). Harald Gattiker

SENIG

Wanderung mit Fondueplausch

Am Mittwoch, 4. November, führt die Senig den alljährlichen Fondueplausch auf dem Altberg durch. Die Wanderung der Klasse W2+ führt uns nach dem Startkaffee ab Oberengstringen Zentrum über das Lochholz via Guldiberg (über dem Gubristtunnel) zum Pass Folenmoos. Dort tauchen wir in den bekannten Wald des Altbergs ein und gelangen zur Waldschenke Altberg auf 629 Meter über Meer.

Gesättigt und mit fröhlicher Stimmung geht es Richtung Weinigen weiter. Wir durchqueren das Langenmoos, und bald sind wir im Dorf beim Lindenplatz, wo uns der Bus via Altstetten und der Zug nach

Schwerzenbach bringt. In Schwerzenbach werden wir voraussichtlich um 16.28 Uhr eintreffen. (e.)

Infos: Treffpunkt ist Schwerzenbach Bahnhof auf Gleis 3, um Punkt 8.47 Uhr nehmen wir die S9 nach Zürich HB. Der Fahrpreis mit Halbtax beträgt Fr. 9.40. Die Billette organisiert der Wanderleiter. Wanderzeit: rund 2 Stunden und 30 Minuten. Es geht ca. 300 Höhenmeter rauf und runter. Anmeldung bis spätestens Sonntag, 1. November, mit Angabe zu Bahn-Abo und Gipfeliwunsch an Rolf Biland unter Telefon 079 669 26 55 oder per Mail: rowibil@gmail.com. Es erfolgt immer eine Anmeldebestätigung seitens des Wanderleiters. Sollte die Anmeldung nicht bestätigt werden, bitte um Rückfrage. Diese Wanderung wird bei jeder Witterung durchgeführt.

SENIG

Besichtigung der Firma Bereuter in Hegnau

Am Dienstag, 27. Oktober, treffen wir uns um 14 Uhr auf dem Areal der Bereuter-Gruppe. «Erleben Sie die faszinierende Geschichte der Firma Bereuter, eines der ältesten Unternehmen in der Schweiz, nach über 350 Jahren immer noch im Besitz der Familie Bereuter.» Was als einfacher Maurerbetrieb in Illnau begann, ist heute ein zukunftsorientiertes Totalunternehmen. Zwei interessante Führungen erwarten die Teilnehmenden: Zum einen zeigt man im Baumuseum die private Sammlung mit historischen Maschinen, Werkzeugen und Urkunden. Zum andern erhalten wir spannende Informationen über die hochmoderne CO2-Speicheranlage,

ein einzigartiges Projekt, welches jährlich 900 Tonnen CO2 aufnimmt. Dies ist ein exklusiver Senig-Anlass und garantiertes «Aha-Erlebnis». (e.)

Infos/Programm: Treffpunkt um 13.45 Uhr vor dem Eingang des Bereuter-Areals an der Schützenstrasse 55, Hegnau. 14 Uhr: Führung Gruppe 1 durchs Baumuseum, Gruppe 2 durch die CO2-Speicheranlage. Dann Wechsel der Gruppen. Ab zirka 16 Uhr kleiner Apéro beim Restaurant im Areal. Der Eintrittspreis beträgt 20 Franken für Führungen und Apéro. Bitte das Geld abgezählt bereithalten. Eigene Anreise. Anmeldungen per E-Mail an Heiri Rück, heirirueck@gmx.ch oder Telefon 044 945 34 00, Anrufbeantworter. Anmeldungen bis Montag, 19.10.2025. Diese Besichtigung findet bei jedem Wetter statt. Keine Absage.

SENIG**Von Gossau SG nach Hauptwil (W3+)**

Am Dienstag, 20. Okt., starten wir im Fürstenland, in der Stadt Gossau SG. Kaffee und Gipfeli dürfen natürlich nicht fehlen. Nach Norden ziehen wir den Weg entlang hinaus aus der Stadt, über die Autobahn hinweg, in das Naherholungsgebiet Matterwald. Ganz in der Nähe ist der Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen, den wir nicht sehen, eventuell aber hören können. Weiter geht's hinauf zum Grünholz und zum Hinterberg, wo wir landwirtschaftlichen Gehöften begegnen. Dort geniessen wir tolle Aussichten und gelangen via Rötelsbach zu unserem Mittagsziel Hohfirst. Am Nachmittag wandern wir vorbei an den Weilern Fronacker, Ronwil, entlang dem Golfpark Waldkirch zum Hauptwiler Weiher. In Hauptwil befinden wir uns im Kanton Thurgau und bewundern die schönen Patrizierbauten und das Tortürmchen, alles Zeugen einer feudalen Textilindustrie (Wakkerpreis 1999), und machen uns nach einer ausgiebigen Wanderung auf den Heimweg. (e.)

Infos: Wanderzeit: viereinhalb Stunden, 15,5 Kilometer, Aufstieg: 220 Meter, Abstieg: 300 Meter. Die Abfahrt ab Zentrum Volketswil mit Bus 720 in Richtung Effetikon ist um 8.22 Uhr. Die Rückkehr in Schwerzenbach ist für 17.51 Uhr vorgesehen mit Anschluss ins Zentrum Volketswil. Billett: ca. Fr. 18.20. Kaffee mit/ohne Gipfeli im Restaurant Zum alte Pflüegli. Mittagessen im «Ussichtshüsli», frische Backwaren, Getränke und Heimisches vom Bauern. Wer will, kann sich überraschen lassen, alle anderen nehmen ihren Lunch von zu Hause mit. Wer einen Nussgipfel möchte, bitte melden, damit es für alle reicht. Eine Kaffeemaschine ist vorhanden. Anmeldungen bis Sonntagabend, 18. Okt., an: Alex Meyer, meyers@freesurf.ch bzw. 079 666 97 39, mit genauen Angaben betreffend Bahnabo, Zünigipfeli und, Nussgipfel.

SENIG**Nordic Walking**

Das nächste Nordic Walking findet am Donnerstag, 22. Oktober, statt. Treffpunkt: um 9 Uhr auf dem Gemeindehausplatz. Mitnehmen: Nordic-Walking Stöcke mit Gummipuffern, evtl. ein Getränk für unseren kurzen Trinkhalt. Die gemütliche Gruppe läuft etwa eine bis eineinhalb Stunden, die sportliche Gruppe etwa zwei Stunden. Eine An- oder Abmeldung ist nicht erforderlich. Wir laufen bei jeder Witterung. Auskunft erteilt René Kopp unter der Telefonnummer 079 419 34 47, E-Mail: rene.kopp@senig.ch. (e.)

SENIG**Stutheien-Nussbaumen-Stammheim mit Raclette in der Waldhütte**

Diese Senig-Wanderung (W2+) führt uns am Donnerstag, 29. Oktober, zuerst nach Frauenfeld, wo wir im Migros-Restaurant die obligate Kaffeepause einlegen. Anschliessend fahren wir mit dem Bus nach Stutheien im Seebachtal. Auf gemütlichen Wegen umrunden wir zuerst Hüttwiler- und Nussbauemersee je zur Hälfte und wenden uns dann in stetigem leichtem Aufstieg ausserhalb von Nussbaumen dem Wald zu. Auf dem Höhepunkt der Wanderung (Breitenloo ob Stammheim) erwartet uns spätestens um 13 Uhr die verdiente Belohnung: Mäx wird uns wieder mit einem kleinem Apéro, Raclette, Kaffee und Kuchen verwöhnen (Fr. 30.-), wie wir dies in den letzten Jahren erleben und geniessen durften. Spätestens um 15.45 Uhr machen wir uns wieder auf den Weg zum Bahnhof Stammheim – erneut geht es an der Galluskapelle mit Fresken von 1310 vorbei. Mit Bus und Zug

geht es zurück in die Heimat zum Schlussstrich ins «La Stazione». Wichtig: Der Anlass kann nur stattfinden, wenn sich mindestens 20 Personen anmelden, weshalb ich mir zahlreiche Anmeldungen erhoffe. (e.)

Infos: Wanderzeit: dreieinhalb Stunden für 12,2 Kilometer, 215 m Auf- und 249 m Abstieg (W2+). Stöcke können bei Nässe im Abstieg hilfreich sein, Mittagessen im Text erwähnt (Fr. 30.-). Treffpunkt ab 7.30 Uhr in Schwerzenbach auf dem Perron, Abfahrt: 7.47 Uhr. Die Billette besorgt der Wanderleiter, Fahrpreis: 16.90 Fr. mit Halbtax. Rückkehr in Schwerzenbach um 17.43 Uhr. Anmeldungen an den Wanderleiter bitte bis Montag, 26. Oktober (mit Angabe von Bahn-Abo, mit/ohne Gipfeli). Diese Wanderung findet bei jedem Wetter statt, eine Absage wegen zu geringer Beteiligung würde spätestens am Vortag des Anlasses erfolgen. Organisation: Harald Gattiker (Anmeldung bitte per Mail an harald.gattiker@senig.ch, sonst unter der Telefonnummer 079 625 41 43 auf Combox).

SENIG**Von Mettmenstetten nach Hausen a.A. (W3)**

Am Mittwoch, 28. Oktober, treffen wir uns ab 9 Uhr am Bahnhof Schwerzenbach auf Gleis 3 für die Abfahrt der S9 um 9.17 Uhr in Richtung Zürich HB. Mettmenstetten erreichen wir nach dem Umsteigen in Zürich mit der S5. Dort machen wir als Erstes einen Kaffeehalt (bitte Gipfeliwunsch bei der Anmeldung angeben). Anschliessend starten wir unsere Wanderung. Sie führt uns hauptsächlich durch viel Natur und Wald. Bei entsprechender Wetterlage gibt es auch eine gute Fernsicht in die Berge. Wir durchqueren das idyllische Dörfchen Hauptikon und erreichen schon bald Kappel am Albis. Im Restaurant des Klosters lassen wir uns zum Mittagessen nieder. Der Tagesteller kostet 21 Franken. Das Menü wird von der Wanderleiterin am Treffpunkt bekanntgegeben (die Auswahl muss dann gleich getroffen werden!). Anschliessend wandern wir noch einmal ca. 45 Mi-

nuten bis nach Hausen am Albis. Ein letztes Mal können wir noch die Sicht auf die Berge geniessen. Wir bewegen uns auf guten Wegen: Asphalt- oder Naturstrassen. Die 205 Höhenmeter bewältigen wir sanft aber stetig ansteigend. Bei Absage informiert die Wanderleiterin die Teilnehmer direkt. (e.)

Infos: Treffpunkt Bahnhof Schwerzenbach auf dem Perron, Abfahrt der S9 um 9.17 Uhr; Wanderlänge: 9,5 Kilometer; Auf-/Abstieg: 205 m/62 m; Dauer: zweidreiviertel Stunden; Mittagessen: Restaurant im Kloster Kappel am Albis, Tagesteller 21 Franken (Menüauswahl ist am Treffpunkt vor Zugsabfahrt zu treffen); Billette: Retourbillett ab Schwerzenbach für 6 Zonen kostet Fr. 13.60 /ab Volketswil Zentrum für 7 Zonen Fr. 15.80 und wird von den Teilnehmern selbst besorgt; Anmeldungen bis Samstag, 24. Okt., an die Organisatorin. Bitte angeben: Gipfeliwunsch; Organisation: Susy Peter, susy.peter@bluewin.ch, Telefon 079 254 13 92

HANDARBEITSGRUPPE**Jahresverkauf im Kirchgemeindehaus**

Auch dieses Jahr führen wir wieder im ZwingliSaal des reformierten Kirchgemeindehauses einen Jahresverkauf durch. Dieser findet am Samstag, 7. November, von 13 bis 17 Uhr statt. Es hat wieder viele

schöne selbst gestrickte Sachen im Angebot. Natürlich können die Besucherinnen und Besucher auch Kaffee und selbst gebackenen Kuchen geniessen. Es kann auch mit Twint bezahlt werden. (e.)

SENIG**Firmenbesuch in Ebnat-Kappel**

Die Firma Mora ist eingebettet in die liebliche Flusslandschaft der Thur, angelehnt an den 1950 Meter hohen Speer, den höchsten Nagelfluhberg Europas, und überstrahlt von den sieben Churfürsten liegt ein schmuckes Doppeldorf. Seit über 80 Jahren stellt sie natürliche, vegetarische Lebensmittel zur gesunden Ernährung her. Am Donnerstag, 22. Oktober steht eine Führung auf dem Programm der Senig. (e.)

Infos: Treffpunkt zehn Minuten vor Abfahrt am Bahnhof Schwerzenbach auf dem Perron, Ausgang rechts. Abfahrt: 7.28 Uhr. Rückfahrt ab Ebnat-Kappel um 14.47 Uhr, Ankunft: 16.01 Uhr. Startkaffee und Gipfeli in der Kantine Morga. Die Führung dauert zirka zwei bis zweieinhalb Stunden. Es hat sehr viele Treppen und keinen Lift, das heisst: gut zu Fuss sein. Anschliessend zehn Minuten Laufzeit bis zum Restaurant. Die Billette besorgt der Wanderleiter. Fahrpreis: zirka 22 Franken mit Halbtax. Kosten Morga: zirka 10 Franken. Essen im Gasthof Schöntal, Ebnat-Kappel, Tagesmenü, Preis 22 Franken, Salat und Fleisch oder Vegi. Hinweis Anmeldung: Angabe von GA/Halbtax, Tagesmenü oder Vegi, möglichst per Mail an Heiri Rück, heirirueck@gmx.ch oder Telefon 044 945 34 00, Anrufbeantworter. Beschränkte Teilnehmerzahl: 25. Anmeldung bis 17. Oktober, 18 Uhr. Keine Absage. Wandertelefon-Nummer: 079 814 17 37.

SENIG**Gemeinsam durchs Dorf spazieren**

Die nächste Runde laufen wir am Montag, 19. Oktober. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Gemeindehaus (beim Velounterstand). Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig – wer Lust hat, kommt einfach mit. Wir spazieren gemütlich etwa eine Stunde durch unser Dorf. Zum Abschluss kehren wir im Restaurant La Vita ein, wo wir den Nachmittag gemütlich ausklingen lassen können. Die Organisatorin und ihre Begleiterinnen freuen sich auf viele Spaziergänger, die mit uns kommen. Leitung und Auskunft: Vreni Nufer, 044 945 42 90, mail: v.nufer@hispeed.ch (e.)



Treffpunkt: Gemeindehausplatz. BILD SENIG

INTERESSEN-GEMEINSCHAFT FÜR LEBENSRAUM UND UMWELT

Ein gelungener Vortragsabend

Die Interessen-Gemeinschaft für Lebensraum und Umwelt (IGLU) lud kürzlich zu einem fesselnden Vortrag über den Eisvogel, den Schweizer Vogel des Jahres 2026, ein. Dieser lockte rund 20 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer an.

Die Referentin Andrea Knecht-Meister, Co-Präsidentin der IGLU, verstand es gekonnt, ihr Wissen über diesen schillernden Vogel auf spannende und sehr informative Weise zu vermitteln. Gestützt auf fundierte Informationen von BirdLife Schweiz nahm Andrea Knecht-Meister das Publikum mit in den Lebensraum dieses aussergewöhnlichen Tieres.

Der Meisterjäger am Wasser

Wie die Referentin anschaulich erklärte, ist der Eisvogel ein wahrer Meisterjäger, der sich hauptsächlich von kleinen Fischen ernährt. Er ist



Andrea Knecht-Meister referierte über den Eisvogel.

BILD ZVG

besonders für seinen pfeilschnellen Flug knapp über der Wasseroberfläche bekannt. Auf der Jagd nutzt er eine geschickte Technik: Er setzt sich

an fischreichen Gewässern auf eine Warte, und sobald er eine Beute entdeckt hat, stürzt er sich blitzschnell kopfüber in die Fluten. Dabei kann er

eine maximale Tauchtiefe von etwa einem Meter erreichen. Sehr informativ waren auch die Ausführungen zu den hohen Ansprüchen, die der Vogel an seine Umgebung stellt. Der Eisvogel steht symbolisch für eine intakte Natur und benötigt klare, saubere sowie fischreiche Flüsse. Für den Bau seiner Bruthöhlen ist er zudem zwingend auf natürliche Prallhänge angewiesen. Leider machen ihn genau diese spezifischen Ansprüche an seinen Lebensraum in der Schweiz zu einer seltenen und bedrohten Art, die auf der Roten Liste steht. Die rund 20 Anwesenden folgten dem hervorragend gehaltenen Vortrag gebannt bis zur letzten Minute. Im Anschluss an den offiziellen Teil lud ein gemütlicher Apéro dazu ein, den gelungenen Abend ausklingen zu lassen. Dabei wurde das neu gewonnene Wissen über den fliegenden Edelstein in angeregten Gesprächen noch lange weiterdiskutiert. *Gunnar Guggenbühl*

ANZEIGE

140 YEARS OF INNOVATION

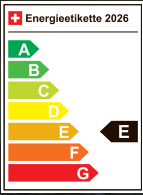
A scenic landscape with a winding road, a lake, and mountains. A red Mercedes-Benz SUV is driving on the road. The Mercedes-Benz logo is centered in the upper right.

0% JUBILÄUMS-LEASING.

Auf alle Allradmodelle.

Welcome home.

Mercedes-Benz

Energieeffizienzkategorie 2026

A
B
C
D
E
F
G

GLC 200 d 4MATIC, 163 + 23PS (120 + 17kW), Barkaufpreis: CHF 64 582.- (Fahrzeugwert CHF 65 900.-, abzüglich CHF 1318.- Preisvorteil), 5.11/100km, 93,6g CO₂/km, CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 22g/km, Energieeffizienz-Kategorie: D. Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszinssatz: 0,00%, 1. grosse Leasingrate inkl. Versicherung: CHF 16 400.-, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 425.-, Fahrzeugversicherungsprämie (Vollkasko) ab dem 2. Monat: CHF 134.- (kann je nach Versicherungsnehmer variieren), monatliche Gesamtkosten: CHF 559.-, Abgebildetes Modell: GLC 200 d 4MATIC, 163 + 23PS (120 + 17kW), inkl. Sonderausstattungen (AMG Line Premium, Panorama Schiebedach, MANUFAKTUR patagonienrot metallic, 20" AMG Leichtmetallräder im 5-Speichen Design, Trittbretter in Aluminium-Optik mit Gumminoppen, wärmedämmend dunkel getöntes Glas, Head-up-Display, Fahrassistenz-Paket Plus), Barkaufpreis: CHF 84 126.- (Fahrzeugwert CHF 85 842.-, abzüglich CHF 1716.- Preisvorteil), 5,31/100km, 140g CO₂/km, CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 23g/km, Energieeffizienz-Kategorie: E. Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszinssatz: 0,00%, 1. grosse Leasingrate inkl. Versicherung: CHF 21 300.-, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 555.-, Fahrzeugversicherungsprämie (Vollkasko) ab dem 2. Monat: CHF 134.- (kann je nach Versicherungsnehmer variieren), monatliche Gesamtkosten: CHF 689.-, Versicherungsbeispiel: Versicherungsnehmer (Nat. HC/Geb. 1982) aus Bern, private Nutzung, Zubehör unlimited, Deckungen: Haft mit Selbstbehalt CHF 0.-, Teilkasko mit Glas- und Parkschaaden+ mit Selbstbehalt CHF 200.-, Vollkasko mit Selbstbehalt CHF 1000.-. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Vollkaskoversicherung obligatorisch und inbegriffen, Versicherungsträgerin ist die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Angebot gültig bis 30.11.2026 (Antragseingang) bei gleichzeitigem Abschluss einer Mercedes-Benz Motor Insurance Fahrzeugversicherung. Unverbindliche Preisempfehlung. Änderungen vorbehalten.

Emil Frey Volketswil, Industriestrasse 31/33, 8604 Volketswil, +41 44 908 39 00

BILDUNG

Den Takt gibt er jetzt auch als Leiter der Musikschule an

Seit dem 1. August 2026 ist Dominique Destraz neuer Leiter der Musikschule Volketswil. Er kennt die Musikschule bestens, denn seit rund 20 Jahren unterrichtet er Schlagzeug und Perkussion in Volketswil.

Die Musikschule Volketswil musste er nicht erst kennenlernen. Seit 2006 unterrichtet Dominique – kurz «Domi» – Destraz in der Gemeinde als Schlagzeug- und Perkussionslehrer. Am 1. August 2026 hat er nun die Stelle als Leiter der Musikschule Volketswil angetreten. Er hat Ruedi Marty abgelöst, der in Pension gegangen ist.

Sein langjähriges Engagement in Volketswil sieht er dabei als grosses Plus. «Ich kenne das gesamte Team und habe die Entwicklung der Musikschule in den letzten zwei Jahrzehnten miterlebt. Das ist sicher ein grosser Vorteil», meint er. «Ich starte nicht bei null. Das Kollegium der Musikschule kennt mich und weiss, wer ich bin.»

Neue Herausforderung gesucht

Der 41-jährige hat an der Zürcher Hochschule der Künste einen Bachelor in Musik (Pop und Rock) erlangt und anschliessend den Master für Musikpädagogik erworben. Neben der Musikschule Volketswil hat er lange auch in Wollerau Schlagzeug unterrichtet. Doch nach über 20 Jahren als Musiklehrer reizte ihn eine neue Herausforderung. «Den Wunsch, mich weiterzuentwickeln, hatte ich schon seit längerem», sagte er. «In Bern habe ich dann einen MAS-Studiengang zum Schulleiter absolviert.»

Als mit der Pensionierung von Ruedi Marty die Schulleiter-Stelle in Volketswil ausgeschrieben wurde, bewarb er sich umgehend – und wurde von der Schulpflege gewählt. Nun arbeitet er rund 60 Prozent als Schulleiter der Musikschule Volketswil.

Das Unterrichten hat er seitdem stark zurückgefahren. Dennoch hat er weiterhin einige Schülerinnen und Schüler in Volketswil sowie an der Musikschule des Konservatoriums Zürich, wo er auch einen Bandworkshop leitet. «Diese Abwechs-



Dominique Destraz ist neuer Leiter der Musikschule Volketswil. In einem kleinen Pensum unterrichtet er weiterhin Schlagzeug und Perkussion.

BILD BEATRICE ZOGG

lung zwischen Schulleiter und Musikschullehrer gefällt mir», sagt er.

Gutes bewahren, offen für neue Ideen

An der Musikschule Volketswil möchte er als neuer Schulleiter nicht alles auf den Kopf stellen: «Viel läuft sehr gut und soll so beibehalten werden.» Besonders hervor hebt er die vielen langjährigen Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer, die ein eingespieltes Kollegium bilden. Auch das bewährte Team des Musiklagers, zu dem er ebenfalls gehört, zeichne die Musikschule Volketswil aus. «Dieses Jahr nehmen in den Herbstferien wieder 46 Kinder und Jugendliche teil. Das ist toll», freut er sich.

Er hat aber auch einige Projekte im Hinterkopf, die er in Zusammenarbeit mit den Schulen und der Schulpflege gerne verwirklichen

möchte. So kann er sich beispielsweise eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulen auf der Primarstufe vorstellen, etwa mit einem Projekt nach dem Vorbild des «Klassenmusizierens». Dabei erlernt eine ganze Schulklasse gemeinsam ein Instrument und musiziert als Klassenorchester. «So ermöglichen wir mehr Kindern einen Zugang zu einem Instrument und zur Musik», sagt er. Zudem fördere das gemeinsame Musizieren auch das Miteinander innerhalb einer Klasse.

Neben Musik Sport als Hobby

Auch in seiner Freizeit dreht sich bei Dominique Destraz, der in Zürich wohnt, fast alles um Musik. So spielt er in zwei Alternative Rock Bands und wirkt bei Orchesterprojekten sowie einem Weihnachtsspiel mit. Legt er die Drumsticks doch einmal zur Seite, geht er joggen oder macht

Krafttraining. «Das kann ich individuell machen, ohne in einem Verein mitwirken zu müssen. Als Musiker hat man die Abende meist besetzt. Daher ist eine individuelle Sportmöglichkeit die einfachere Wahl», meint er.

Im laufenden Jahr freut sich der neue Schulleiter auf weitere Höhepunkte des 50-Jahr-Jubiläumsprogramms der Musikschule. Auch das grosse Jahresabschlusskonzert am 13. Dezember in der reformierten Kirche Volketswil liegt ihm am Herzen. Dann treten die Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer gemeinsam auf und zeigen dem Publikum die Bandbreite ihres Könnens. Bereits am 25. Oktober findet um 16 Uhr das grosse Musiklagerkonzert im Spezialtrakt Lindenbühl statt. «Beides sollte man keinesfalls verpassen», so Destraz.

Schule Volketswil